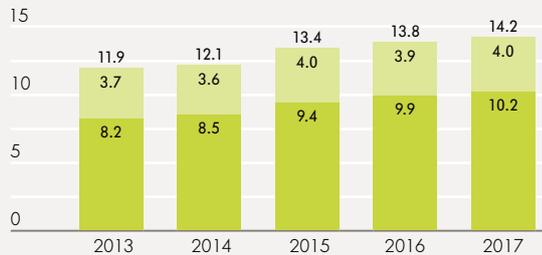


FINANZTEIL UND JAHRESRECHNUNG

Kundeneinlagen

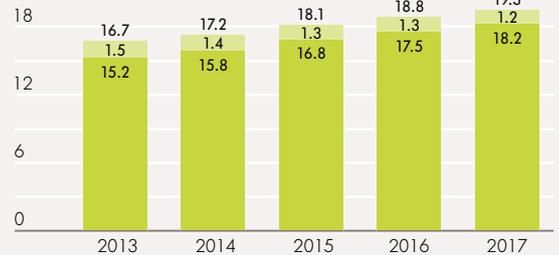
in Mia. Franken



- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden

Kundenausleihungen

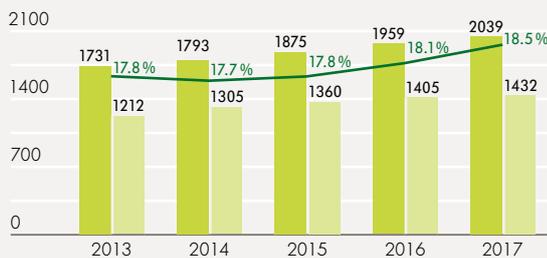
in Mia. Franken



- Hypothekarforderungen
- Forderungen gegenüber Kunden

Eigenmittel und Kapitalquote

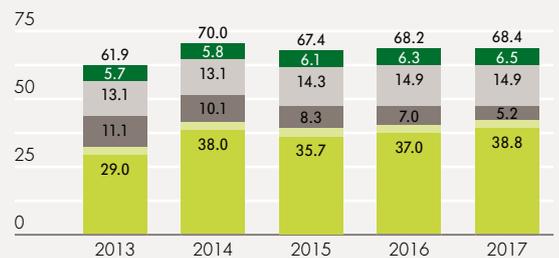
in Mio. Franken



- Anrechenbare vorhandene Eigenmittel
- Erforderliche Eigenmittel (inkl. Eigenmittelpuffer und antizyklischem Kapitalpuffer)
- Kapitalquote (anrechenbare vorhandene Eigenmittel in % der risikogewichteten Aktiven)

Abgaben an Kanton/Gemeinden

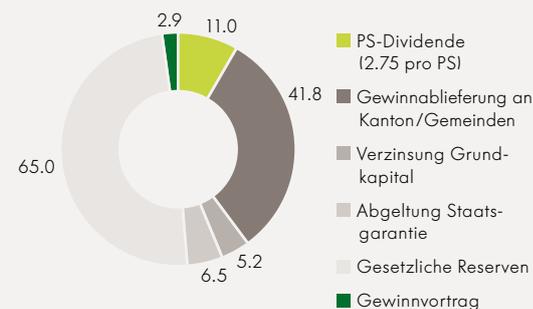
in Mio. Franken



- Gewinnablieferung an Kanton
- Gewinnablieferung an anteilsberechtigende Gemeinden (3 Mio. Franken)
- Verzinsung Grundkapital
- Steuern
- Abgeltung Staatsgarantie

Verwendung des Bilanzgewinns

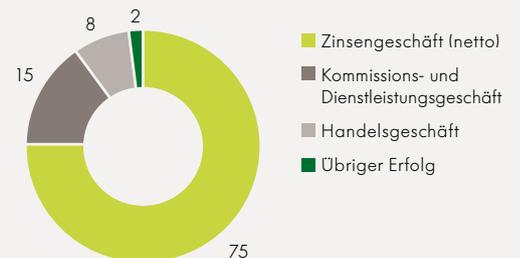
in Mio. Franken



- PS-Dividende (2.75 pro PSI)
- Gewinnablieferung an Kanton/Gemeinden
- Verzinsung Grundkapital
- Abgeltung Staatsgarantie
- Gesetzliche Reserven
- Gewinnvortrag

Zusammensetzung Geschäftsertrag

in Prozent



- Zinsgeschäft (netto)
- Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft
- Handelsgeschäft
- Übriger Erfolg

Die TKB schüttet 2017 41.5 Prozent des Bilanzgewinns aus.

Lagebericht

Die Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) ist die führende Universalbank im Kanton Thurgau. Das börsennotierte Finanzinstitut erbringt Bankdienstleistungen in den Bereichen Finanzieren, Anlegen, Sparen, Zahlen und Vorsorgen. Das Marktgebiet konzentriert sich auf den Kanton Thurgau und die benachbarten Regionen. Zum Kundenkreis zählen Privatpersonen, Klein- und Mittelunternehmen, Firmen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften. Die Ausübung der Geschäftstätigkeit erfolgte 2017 mit über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in überwiegend bankeigenen Liegenschaften. Die 1871 gegründete TKB ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit Staatsgarantie. Mehrheitseigentümer ist der Kanton Thurgau. Er stellt der Bank das Grundkapital zur Verfügung und besitzt das alleinige Stimmrecht. Das Gesellschaftskapital der Bank setzt sich aus Grundkapital (80 Prozent) und aus Partizipationskapital zusammen (20 Prozent).

Neben den nachfolgend erläuterten Geschäftsfeldern bestehen keine weiteren Aktivitäten, welche die Risiko- und Ertragslage der TKB beeinflussen.

Geschäftsfelder

Hauptertragsquelle der TKB ist das Zinsengeschäft. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen belaufen sich per Ende 2017 auf 63,6 % der Bilanzsumme. Die Kundenausleihungen entsprechen 86,5 % der Bilanzsumme. Darin sind auch die Ausleihungen an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften enthalten. Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf Wertschriften- und Anlagegeschäfte für Kundinnen und Kunden. Der Handel der TKB fokussiert auf die Verarbeitung von Kundentransaktionen. Dies umfasst in erster Linie Wertschriften-, Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäfte. Die TKB verfügt über den Status als Effektenhändlerin gemäss Börsengesetz.

Die von der ertragsmässigen Bedeutung her untergeordneten Auslandaktivitäten konzentriert die Bank auf das Anlagegeschäft für Kunden aus dem süddeutschen Raum. Diese werden zentral aus der Schweiz betreut; die TKB agiert in Deutschland unter der passiven Dienstleistungsfreiheit.

Mitarbeiterbestand

Per 31. Dezember 2017 wies die TKB folgende Beschäftigtenzahl aus (exkl. Beschäftigte im Stundenlohn):

479 Vollzeit-Mitarbeitende
227 Teilzeit-Mitarbeitende
53 Lernende/Praktikanten
759 Personen total

Umgerechnet auf Vollzeitstellen (Lernende/Praktikanten zu 50%) ergibt dies per Ende 2017 656 Personaleinheiten. Unter Berücksichtigung der Beschäftigten im Stundenlohn resultieren 662 Personaleinheiten.

Der durchschnittliche Bestand an Vollzeitstellen (exkl. Stundenlöhner) betrug im Berichtsjahr 655.

Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der TKB wurde nach dem True-and-Fair-View-Prinzip erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TKB. Grundlage sind die Rechnungslegungsvorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht (Finma-Rundschreiben 2015/1 Rechnungslegung Banken). Detaillierte Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen befinden sich im Anhang zur Jahresrechnung ab Seite 83.

Kommentar zum Jahresergebnis 2017

Die Thurgauer Kantonalbank konnte 2017 ihre kontinuierliche Entwicklung fortsetzen. Volumenwachstum und stabile Erträge prägen die Zahlen 2017. Dies vor dem Hintergrund einer soliden Konjunktur – aber auch unverändert tiefer Zinsen.

Starkes Anlagegeschäft

Ertragsmässig schliesst die TKB über dem hohen Vorjahresniveau ab. Der Geschäftsertrag stieg um 0,4 Prozent auf 335,1 Mio. Franken. Obwohl die TKB im Ausleihungsgeschäft wiederum ein respektables Wachstum erzielen konnte, hinterliess das Tiefzinsumfeld erste Spuren im Zinsengeschäft. Der Brutto-Zinserfolg von 247,7 Mio. Franken ist 1,0 Prozent geringer als 2016. Unter Berücksichtigung der Veränderung von Wertberichtigungen resultiert ein Zinserfolg von 251,4 Mio. Franken (–2,5 Prozent). Diesen leichten Rückgang im Kerngeschäft kompensierte das Anlagegeschäft, das sich sehr erfreulich entwickelte. Zum einen nutzten Anlagekunden die gute Börsenlage für Wertpapiertransaktionen; zum anderen stieg der Ertrag in der Vermögensverwaltung. Das Handelsgeschäft für Kunden übertraf mit 26,0 Mio. Franken das starke Vorjahr um 10,6 Prozent.

Aufwand höher wegen Pensionskasseneinlage

Die TKB schenkt der Entwicklung ihrer Kosten besonderes Augenmerk. So reduzierte sich der Sachaufwand um 3,1 Prozent auf 54,5 Mio. Franken. Aufgrund einer Einlage in die Pensionskasse der Bank von 11,2 Mio. Franken stieg der Personalaufwand um 9,7 Prozent auf 113,6 Mio. Franken. Der Geschäftsaufwand beziffert sich auf 168,1 Mio. Franken (+ 5,2 Prozent; ohne PK-Einlage –1,8 Prozent). Der Geschäftserfolg der Bank – Kennzahl für die operative Leistung – beträgt 158,7 Mio. Franken oder –5,8 Prozent (ohne PK-Einlage + 0,8 Prozent). Die Kosten/Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio) per Ende Jahr liegt bei 50,7 Prozent. Ohne die PK-Einlage resultiert ein sehr guter Wert von 47,3 Prozent (Vorjahr 49,0 Prozent).

Hypotheken und Kundengelder erhöht

Die TKB geniesst hohes Vertrauen bei ihren Kundinnen und Kunden – dies zeigen die höheren Volumen im Aktiv- und Passivgeschäft. Die Ausleihungen wuchsen um 2,9 Prozent (+ 546,4 Mio.) auf 19,3 Mia. Franken. 18,2 Mia. davon sind Hypothekarforderungen, die 2017 in einem funktionierenden Immobilienmarkt um rund 670 Mio. Franken anstiegen (+ 3,8 Prozent). Auch bei den Kundeneinlagen setzte sich der Wachstumstrend fort. Sie nahmen um 3,4 Prozent auf 14,2 Mia. Franken zu. Insgesamt beläuft sich der Neugeldzufluss (Net New Money) auf 811,9 Mio. Franken. Dies entspricht 4,9 Prozent der Kundenvermögen, deren Bestand im Jahresverlauf um beachtliche 7,9 Prozent auf 17,9 Mia. gestiegen ist.

Ein Plus beim Jahresgewinn

Die Eigenmittelausstattung erfährt dank des guten Ergebnisses erneut eine Stärkung. Die Bank öffnet die Reserven für allgemeine Bankrisiken mit 15 Mio. Franken (Vorjahr 27 Mio.). Nach Steuern beträgt der Jahresgewinn 129,4 Mio. Franken (+ 2,8 Prozent). Von diesem sehr guten Resultat profitieren der Kanton Thurgau und die Inhaber der 4 Millionen Partizipationsscheine (PS). 38,8 Mio. Franken Gewinn fliessen in die Staatskasse. Hinzu kommen die Abgeltung für die Staatsgarantie von 6,5 Mio. und für das Grundkapital von 5,2 Mio. Franken. An die anteilsberechtigten Gemeinden geht das gesetzliche Maximum von 3 Mio. Franken. Die Inhaber von Partizipationsscheinen erhalten erneut eine Dividende von 2,75 Franken pro PS – das entspricht einer Dividendenrendite von 2,7 Prozent. Die eigenen Mittel der Bank belaufen sich nach Gewinnverwendung auf 2,0 Mia. Franken. Mit einer Kapitalquote von 18,5 Prozent gehört die TKB weiterhin zu den bestkapitalisierten Banken in der Schweiz. Die Quote übertrifft die Vorgaben des Regulators und den Mindestwert aus der Eigentümerstrategie von 16 Prozent.

Viel erreicht

2017 hat die TKB wiederum viel erreicht. Erfolge waren unter anderem das neue Spezialangebot für Familien und neue Lösungen in der Anlageberatung. Fortschritte gab es auch im Bereich Digitalisierung. So lässt sich die neue Website auf allen mobilen Geräten nutzen. Zudem hat die Bank ihre IT-Infrastruktur aufgerüstet für weitere Digitalisierungsvorhaben. Auch die Entwicklung der Führungskultur ist der TKB wichtig. Ein Beispiel ist der neue Leistungs- und Entwicklungsdialog, der Mitarbeitenden mehr Eigenverantwortung bei der Festlegung der Ziele überträgt. Gute Noten gab es in der Mitarbeiter-Umfrage und in der periodisch durchgeführten Marktumfrage bei KMU. Auf rund 1 Mio. Franken beläuft sich das vielfältige Engagement im Sponsoring, das auf Breitensport und Nachwuchsförderung ausgerichtet ist.

Ausblick 2018

Die TKB blickt optimistisch ins laufende Jahr – das Konjunkturmilieu und der Immobilienmarkt sind intakt. Ein Unsicherheitsfaktor ist die Börsenentwicklung und eine grosse Herausforderung im Kerngeschäft bleiben die unverändert tiefen Zinsen. Die TKB erwartet für 2018 denn auch ein tieferes operatives Ergebnis als 2017 (ohne PK-Einlage). Hoch bleibt die Aktivitätendichte im dritten Jahr der Strategieperiode 2016 bis 2020. Die Bank will unter anderem ein Kunden-Webportal mit integriertem «Personal Finance Manager» lancieren und ihr Vorsorgeangebot ausbauen. Auch in die Unternehmenskultur und in die Nachhaltigkeit will die Bank weiter investieren. Ab Herbst präsentiert sich die TKB Romanshorn nach dem Umbau in einem neuen Kleid. Gleichzeitig feiert die Geschäftsstelle ihr 125-Jahr-Jubiläum – ebenso wie die Geschäftsstellen in Kreuzlingen und Frauenfeld.

Ausserordentliche Ereignisse

Im Berichtsjahr leistete die TKB zulasten des Personalaufwandes eine einmalige Zuweisung von 11,2 Mio. Franken in die Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank. Daneben gab es 2017 keine ausserordentlichen Ereignisse, die das Geschäftsergebnis der Bank beeinflusst haben.

Risikobeurteilung

Als führendes Finanzinstitut im Kanton Thurgau für Wohnbaufinanzierungen und die Vergabe von Krediten an Firmen und das Gewerbe beobachtet die TKB den Markt und die Risiken genau. Sämtliche Kreditpositionen, einschliesslich deren Sicherheiten, werden periodisch neu beurteilt. Das Kreditportefeuille der TKB ist breit diversifiziert. Das Zinsänderungsrisiko wird aktiv durch das Asset & Liability Committee (ALCO) gesteuert. Geschäftsleitung und Bankrat erhalten monatlich einen Bericht zu den Risikokennzahlen sowie den wichtigsten Markt- und Wirtschaftsdaten. Sie treffen bei Bedarf Massnahmen zur Risikosteuerung. Die Erläuterungen zum Risikomanagement ab Seite 86 beschreiben die Risikoarten, die für die TKB relevanten Risiken sowie die Prozesse für das Risikomanagement.

Bilanz per 31. Dezember 2017

in 1000 Franken (gerundet)

| Aktiven | Anhang | 2017 | in % | 2016 | in % | Veränderung | in % |
|--|---------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|--------------------|-------------|
| Flüssige Mittel | | 1 726 086 | 7.7 | 1 687 535 | 7.8 | +38 551 | +2.3 |
| Forderungen gegenüber Banken | | 60 334 | 0.3 | 50 167 | 0.2 | +10 168 | +20.3 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 1. | - | - | - | - | - | - |
| Forderungen gegenüber Kunden | 2. | 1 177 354 | 5.3 | 1 299 944 | 6.0 | -122 590 | -9.4 |
| Hypothekarforderungen | 2., 10. | 18 161 818 | 81.3 | 17 492 798 | 80.9 | +669 019 | +3.8 |
| <i>Total Kundenausleihungen</i> | 2. | <i>19 339 171</i> | <i>86.5</i> | <i>18 792 742</i> | <i>86.9</i> | <i>+546 429</i> | <i>+2.9</i> |
| Handelsgeschäft | 3. | 45 | 0.0 | 79 | 0.0 | -34 | -43.1 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 4. | 11 356 | 0.1 | 8 799 | 0.0 | +2 558 | +29.1 |
| Finanzanlagen | 5., 10. | 1 056 838 | 4.7 | 940 503 | 4.3 | +116 335 | +12.4 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 26 599 | 0.1 | 32 121 | 0.1 | -5 522 | -17.2 |
| Beteiligungen | 6., 7. | 26 021 | 0.1 | 26 125 | 0.1 | -104 | -0.4 |
| Sachanlagen | 8. | 92 953 | 0.4 | 85 988 | 0.4 | +6 965 | +8.1 |
| Sonstige Aktiven | 9. | 6 592 | 0.0 | 2 426 | 0.0 | +4 165 | +171.7 |
| Total Aktiven | | 22 345 996 | 100.0 | 21 626 485 | 100.0 | +719 511 | +3.3 |
| Total nachrangige Forderungen | | - | - | - | - | - | - |
| Passiven | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | | 263 047 | 1.2 | 278 834 | 1.3 | -15 787 | -5.7 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | 1. | - | - | - | - | - | - |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | | 14 221 954 | 63.6 | 13 757 624 | 63.6 | +464 330 | +3.4 |
| Verpflichtungen aus Handelsgeschäften | 3. | - | - | 0 | 0.0 | -0 | -100.0 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 4. | 12 920 | 0.1 | 24 835 | 0.1 | -11 915 | -48.0 |
| Kassenobligationen | | 344 401 | 1.5 | 464 837 | 2.1 | -120 436 | -25.9 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 13. | 5 237 000 | 23.4 | 4 897 000 | 22.6 | +340 000 | +6.9 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | | 73 884 | 0.3 | 68 313 | 0.3 | +5 571 | +8.2 |
| Sonstige Passiven | 9. | 47 878 | 0.2 | 73 172 | 0.3 | -25 294 | -34.6 |
| Rückstellungen | 14. | 44 756 | 0.2 | 41 807 | 0.2 | +2 949 | +7.1 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 14. | 944 220 | 4.2 | 929 220 | 4.3 | +15 000 | +1.6 |
| Gesellschaftskapital | 15., 18. | 400 000 | 1.8 | 400 000 | 1.8 | - | - |
| – Grundkapital | 19. | 320 000 | 1.4 | 320 000 | 1.5 | - | - |
| – Partizipationskapital | 19. | 80 000 | 0.4 | 80 000 | 0.4 | - | - |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 19. | 623 550 | 2.8 | 562 050 | 2.6 | +61 500 | +10.9 |
| Gewinnvortrag | | 2 987 | 0.0 | 2 889 | 0.0 | +98 | +3.4 |
| Jahresgewinn | | 129 400 | 0.6 | 125 906 | 0.6 | +3 494 | +2.8 |
| Total Passiven | | 22 345 996 | 100.0 | 21 626 485 | 100.0 | +719 511 | +3.3 |
| Total nachrangige Verpflichtungen | | - | - | - | - | - | - |

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember 2017

in 1000 Franken (gerundet)

| | Anhang | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|--|---------|---------|---------|-------------|-------|
| Eventualverpflichtungen | 2., 22. | 154 559 | 131 790 | +22 768 | +17.3 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 2. | 773 647 | 712 655 | +60 992 | +8.6 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | 2. | 75 638 | 75 638 | - | - |

Hinweise zu den Tabellen

Rundungsdifferenzen: Die in der Jahresrechnung aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte geringfügig abweichen.

Nullbestände: «0» bedeutet, vorhandene Werte ergeben gerundet Null, «-» bedeutet, dass keine Bestände vorhanden sind.

Erfolgsrechnung 2017

in 1000 Franken (gerundet)

| | Anhang | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|--|--------|----------------|----------------|----------------|--------------|
| Zins- und Diskontertrag | 24. | 289 571 | 294 204 | -4 633 | -1.6 |
| Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft | | 3 | 3 | -0 | -13.0 |
| Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen | | 8 166 | 11 131 | -2 965 | -26.6 |
| Zinsaufwand | 25. | 50 004 | 55 132 | -5 128 | -9.3 |
| Brutto-Erfolg Zinsengeschäft | | 247 736 | 250 206 | -2 470 | -1.0 |
| Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | 26. | 3 635 | 7 593 | -3 957 | -52.1 |
| Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto) | | 251 372 | 257 799 | -6 427 | -2.5 |
| Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft | | 37 474 | 33 876 | +3 598 | +10.6 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | | 3 124 | 2 990 | +133 | +4.5 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | | 16 559 | 16 091 | +468 | +2.9 |
| Kommissionsaufwand | | 5 727 | 5 394 | +332 | +6.2 |
| Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | 27. | 51 430 | 47 562 | +3 867 | +8.1 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option | 28. | 25 988 | 23 497 | +2 491 | +10.6 |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen | | 1 575 | 340 | +1 235 | +363.0 |
| Beteiligungsertrag | | 1 888 | 1 338 | +549 | +41.0 |
| Liegenschaftenerfolg | | 2 193 | 2 231 | -38 | -1.7 |
| Anderer ordentlicher Ertrag | | 705 | 1 022 | -317 | -31.0 |
| Anderer ordentlicher Aufwand | | 2 | 100 | -97 | -97.6 |
| Übriger ordentlicher Erfolg | | 6 358 | 4 832 | +1 526 | +31.6 |
| Geschäftsertrag | | 335 147 | 333 691 | +1 456 | +0.4 |
| Personalaufwand | 30. | 113 604* | 103 520 | +10 084 | +9.7 |
| Sachaufwand | 31. | 54 478 | 56 210 | -1 732 | -3.1 |
| Geschäftsaufwand | | 168 082 | 159 730 | +8 352 | +5.2 |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | 32. | 9 453 | 9 435 | +18 | +0.2 |
| Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste | 33. | 1 129 | 4 007 | -2 878 | -71.8 |
| Geschäftserfolg | | 158 741 | 168 532 | -9 791 | -5.8 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 34. | 2 083 | 2 351 | -268 | -11.4 |
| Ausserordentlicher Aufwand | 34. | 69 | - | +69 | +100.0 |
| Unternehmenserfolg | | 160 755 | 170 883 | -10 128 | -5.9 |
| Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken | 14. | -15 000 | -27 000 | +12 000 | +44.4 |
| Steuern | 37. | 16 355 | 17 977 | -1 622 | -9.0 |
| Jahresgewinn | | 129 400 | 125 906 | +3 494 | +2.8 |

* inkl. freiwillige Zuweisung an die Pensionskasse der TKB von 11.2 Mio. Franken

Gewinnverwendung 2017

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|---|----------------|----------------|----------------|--------------|
| Jahresgewinn | 129 400 | 125 906 | + 3 494 | + 2.8 |
| Gewinnvortrag | 2 987 | 2 889 | + 98 | + 3.4 |
| Bilanzgewinn | 132 387 | 128 795 | + 3 592 | + 2.8 |
| Gewinnverwendung | | | | |
| Abgeltung Staatsgarantie | 6 506 | 6 308 | + 198 | + 3.1 |
| Verzinsung des Grundkapitals | 5 214 | 6 981 | - 1 767 | - 25.3 |
| Ablieferung an die Staatskasse | 38 786 | 37 019 | + 1 767 | + 4.8 |
| Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden des Kantons | 3 000 | 3 000 | - | - |
| Dividende an PS-Inhaber | 11 000 | 11 000 | - | - |
| Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve | 65 000 | 61 500 | + 3 500 | + 5.7 |
| Gewinnvortrag | 2 881 | 2 987 | - 106 | - 3.6 |

Geldflussrechnung 2017

in 1000 Franken (gerundet)

| Geldfluss aus Betrieb und Kapital | 2017 | | | 2016 | | |
|---|----------------|----------------|-----------------|----------------|----------------|-----------------|
| | Geld-zufluss | Geld-abfluss | Saldo | Geld-zufluss | Geld-abfluss | Saldo |
| Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung) | | | | | | |
| Jahresgewinn | 129 400 | - | | 125 906 | - | |
| Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken | 15 000 | - | | 27 000 | - | |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | 9 453 | - | | 9 435 | - | |
| Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen | 13 636 | 10 687 | | 10 734 | 8 867 | |
| Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste | 22 766 | 33 196 | | 28 522 | 42 694 | |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 5 522 | - | | 742 | - | |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 5 571 | - | | - | 4 601 | |
| Sonstige Positionen | - | - | | - | - | |
| Gewinnausschüttung und Abgeltung Staatsgarantie Vorjahr | - | 64 308 | | - | 64 064 | |
| Saldo aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung) | 201 348 | 108 192 | 93 156 | 202 339 | 120 225 | 82 113 |
| Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen | | | | | | |
| Grundkapital | - | - | | - | - | |
| Verbuchungen über die Reserven | - | - | | - | - | |
| Partizipationskapital | - | - | | - | - | |
| Saldo aus Eigenkapitaltransaktionen | - | - | - | - | - | - |
| Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen | | | | | | |
| Beteiligungen | 0 | 1 | | - | 7 407 | |
| Liegenschaften | - | 4 450 | | - | 18 521 | |
| Übrige Sachanlagen | 73 | 11 935 | | - | 4 748 | |
| Saldo aus Vorgängen in Beteiligungen und Sachanlagen | 73 | 16 387 | - 16 314 | - | 30 676 | - 30 676 |
| Saldo Geldfluss aus Betrieb und Kapital | 201 421 | 124 578 | 76 843 | 202 339 | 150 901 | 51 437 |

Geldflussrechnung 2017 (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet)

| | | | 2017 | | 2016 | |
|--|------------------|------------------|----------------|------------------|------------------|----------------|
| | Geld-zufluss | Geld-abfluss | Saldo | Geld-zufluss | Geld-abfluss | Saldo |
| Geldfluss aus dem Bankgeschäft | | | | | | |
| Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr) | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | - | 5 000 | | - | - | |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | - | 159 936 | | - | 85 470 | |
| Kassenobligationen | 86 399 | 137 716 | | 108 728 | 106 831 | |
| Anleihen | 300 000 | - | | 250 000 | 300 000 | |
| Pfandbriefdarlehen | 384 000 | 219 000 | | 435 000 | 44 000 | |
| Forderungen gegenüber Banken | - | - | | - | - | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 10 495 | - | | 60 622 | - | |
| Hypothekarforderungen | - | 869 726 | | - | 427 267 | |
| Finanzanlagen | - | 162 567 | | 43 500 | - | |
| Kurzfristiges Geschäft | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | - | 10 787 | | 35 332 | - | |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 624 266 | - | | 451 287 | - | |
| Verpflichtungen aus Handelsgeschäften | - | 0 | | - | 4 | |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | - | 11 915 | | - | 1 654 | |
| Kassenobligationen | 137 552 | 206 671 | | 206 831 | 235 118 | |
| Anleihen | - | 300 000 | | 300 000 | 200 000 | |
| Pfandbriefdarlehen | 219 000 | 44 000 | | 44 000 | 167 000 | |
| Sonstige Verpflichtungen | - | 25 294 | | - | 18 494 | |
| Forderungen gegenüber Banken | - | 10 168 | | 7 813 | - | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 115 605 | - | | - | 57 136 | |
| Hypothekarforderungen | 207 628 | - | | - | 302 870 | |
| Handelsgeschäft | 34 | - | | 5 | - | |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | - | 2 558 | | 771 | - | |
| Finanzanlagen | 46 232 | - | | 63 491 | - | |
| Sonstige Forderungen | - | 4 165 | | 135 | - | |
| Saldo Geldfluss aus dem Bankgeschäft | 2 131 211 | 2 169 503 | -38 292 | 2 007 515 | 1 945 843 | 61 672 |
| Total Geldflussrechnung | 2 332 632 | 2 294 082 | 38 551 | 2 209 854 | 2 096 745 | 113 109 |
| Liquidität | | | | | | |
| Flüssige Mittel | - | 38 551 | -38 551 | - | 113 109 | -113 109 |
| Saldo | 2 332 632 | 2 332 632 | 0 | 2 209 854 | 2 209 854 | 0 |

Eigenkapitalnachweis 2017

in 1000 Franken (gerundet)

| | Gesellschaftskapital | Gesetzliche Gewinnreserve | Reserven für allgemeine Bankrisiken | Gewinnvortrag | Periodenerfolg | Total |
|--|----------------------|---------------------------|-------------------------------------|---------------|----------------|------------------|
| Eigenkapital am 01.01.2017 | 400 000 | 562 050 | 929 220 | 2 889 | 125 906 | 2 020 065 |
| Dividenden und andere Ausschüttungen | - | - | - | - | -64 308 | -64 308 |
| Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken | - | - | 15 000 | - | - | 15 000 |
| Andere Zuweisungen/Entnahmen der anderen Reserven | - | 61 500 | - | 98 | -61 598 | - |
| Jahresgewinn | - | - | - | - | 129 400 | 129 400 |
| Eigenkapital am 31.12.2017 | 400 000 | 623 550 | 944 220 | 2 987 | 129 400 | 2 100 156 |

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Thurgauer Kantonalbank

Die Thurgauer Kantonalbank ist eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Weinfelden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Veränderungen vorgenommen.

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma).

Im Rahmen der genannten Vorschriften wird der statutarische Einzelabschluss True and Fair View erstellt. Die Bilanzwährung ist Schweizer Franken.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und nach den anerkannten Grundsätzen bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagesprinzip.

Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Devisenmittelkursen umgerechnet. Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Das Bewertungsergebnis aus der Neubewertung von Aktiven und Passiven in Fremdwährung wird über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

| Bilanzkurse | EUR | USD | GBP | JPY |
|-------------|--------|--------|--------|--------|
| 31.12.2017 | 1.1711 | 0.9739 | 1.3175 | 0.8645 |
| 31.12.2016 | 1.0721 | 1.0162 | 1.2532 | 0.8699 |

Flüssige Mittel, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen gegenüber Banken und Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Erkennbare Verlustrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen bzw. pauschalierte Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Zusätzlich werden Einzelwertberichtigungen für latente Risiken gebildet (Wertberichtigungen auf exponierten Forderungen).

Gefährdete Forderungen sind jene, bei welchen der Schuldner voraussichtlich seinen Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht nachkommen kann. Für den gefährdeten Teil wird eine angemessene Einzelwertberichtigung gebildet. Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen erfolgt nach einem systematischen Ansatz.

Bei den exponierten Forderungen ist das Risiko geringer als bei den gefährdeten Forderungen. Sie stellen jedoch aufgrund ihrer Branche, ihrer speziellen Produktsituation oder anderer Gegebenheiten ein latentes Risiko dar. Auf exponierten Forderungen der schlechtesten Ratingklassen werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Für gefährdete und exponierte Forderungen mit einem Risikobetrag kleiner als CHF 100 000 besteht eine pauschalierte Einzelwertberichtigung, die halbjährlich verbucht wird.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, werden nicht als Ertrag vereinnahmt, sondern als Wertberichtigung verbucht.

Wird eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft, erfolgt die Ausbuchung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repo-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräussert worden sind (Repo-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet. Sie werden zum Nominalwert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die Bewertung erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen Marktkursen, sofern ein preiseffizienter und liquider Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung.

Der Zins- und Dividendenenertrag wird unter «Zins- und Dividendenenertrag aus Handelsgeschäft» ausgewiesen und folglich nicht mit dem Refinanzierungsaufwand verrechnet.

Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen werden Wertschriften und Wertrechte auf Wertschriften, Edelmetalle und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften bilanziert. Bonitätsmässige und marktbedingte Wertkorrekturen werden über «Anderer ordentlicher Aufwand/Ertrag» vorgenommen.

Festverzinsliche Schuldtitel mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden zu Anschaffungswerten bilanziert, wobei allfällige Agios und Disagios über die Laufzeit abgegrenzt werden (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit verbucht.

Beteiligungstitel, Edelmetalle und festverzinsliche Schuldtitel, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, werden zum Einstandspreis oder zum tieferen Marktwert (Niederstwertprinzip) bewertet.

Die Bewertung von aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Wiederverkauf bestimmten Liegenschaften wird nach dem Niederstwertprinzip vorgenommen, d. h. höchstens zum Anschaffungswert oder zum allenfalls tieferen Liquidationswert.

Beteiligungen

Es werden im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungen an Unternehmungen ausgewiesen, die unabhängig vom stimmberechtigten Anteil mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, sowie Beteiligungstitel mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken. Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Beteiligungen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft, und es werden allfällige Anpassungen vorgenommen.

Sachanlagen

Die mit der Absicht zur dauernden Anlage gehaltenen Bankgebäude und anderen Liegenschaften werden zum Einstandswert unter Berücksichtigung von Investitionen/Desinvestitionen und abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Diese Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Bankgebäude über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33 1/3 Jahre bis auf den Landwert.
- Investitionen in Mietobjekten über 8 Jahre.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik (Hard- und Software) über 4 Jahre.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände über 8 Jahre.

Die Sachanlagen werden halbjährlich auf deren Werthaltigkeit geprüft; allfällige Feststellungen von Wertbeeinträchtigungen führen zu zusätzlichen Abschreibungen.

Kleinere Anschaffungen und Anschaffungen mit einer Nutzungsdauer von weniger als einem Jahr werden vollumfänglich im Jahr der Anschaffung dem Sachaufwand belastet.

Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Der Ausweis erfolgt zu Nominalwerten. Bestände an eigenen Titeln werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus einer Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in der Schweiz nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

Ein ermittelter wirtschaftlicher Nutzen (inkl. Arbeitgeberbeitragsreserven) wird unter den «Sonstigen Aktiven» bilanziert. Wird eine wirtschaftliche Verpflichtung des einzelnen Vorsorgeplans ermittelt, wird dieser unter den «Rückstellungen» Rechnung getragen. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als «Personalaufwand» erfasst.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Rückstellungen nach dem Vorsichtsprinzip gebildet. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Ebenfalls als Rückstellungen werden Einzelwertberichtigungen gezeigt, die den Nettoschuldbetrag übersteigen. Die Bildung und Auflösung solcher Rückstellungen erfolgt ebenfalls über die Position «Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Abweichend von dieser Regel werden indes Kredite behandelt, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt. Hier werden Bildungen und Auflösungen von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Bei Veränderungen des Nettoschuldbetrages wird in der Bilanz eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken stellen gemäss Eigenmittelverordnung Eigenmittel dar. Ein Teil dieser Reserven für allgemeine Bankrisiken gilt als versteuert. Auf den Zuweisungen und dem als unversteuert geltenden Teil der Reserven für allgemeine Bankrisiken werden Rückstellungen für latente Steuerverpflichtungen gebildet. Die Berechnung dieser latenten Steuerverpflichtungen erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung erwarteten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Rückstellungen unter der Position «Rückstellungen» ausgewiesen. Die Bildungen und Auflösungen dieser Rückstellungen erfolgen in der Erfolgsrechnung über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des aktuellen Ergebnisses berechnet.

Die Veränderung im Bestand der latenten Steuerverpflichtungen wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente gelangen sowohl im Rahmen des Asset and Liability Management (Bewirtschaftung sämtlicher Aktiven und Passiven der Bilanz bezüglich Zins- und Währungsrisiken) als auch im Devisen- und Wertschriftenhandel auf eigene und fremde Rechnung zum Einsatz.

Die unter das Hedge Accounting fallenden Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Für die am Bilanzstichtag offenen Geschäfte werden die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte in den Positionen «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» respektive «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» verbucht. Allfällige Bewertungsdifferenzen aus Absicherungsgeschäften werden nicht erfolgswirksam verbucht, sondern im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» oder «Sonstigen Passiven» neutralisiert. Überschreitet die Auswirkung der Absicherungsgeschäfte diejenige der abgesicherten Positionen, wird der überschreitende Teil einem Handelsgeschäft gleichgestellt und dessen Bewertung im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value. Deren positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der Erfolg aus solchen Instrumenten wird im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option» verbucht.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die folgenden Seiten umfassen die Erläuterungen zum Risikomanagement bei der Thurgauer Kantonalbank (TKB). Darin enthalten sind die qualitativen Informationen zum Risikomanagement gemäss Rundschreiben «2016/1 Offenlegung Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Die Begriffe in den eckigen Klammern bei den Untertiteln referenzieren auf die im Rundschreiben verwendeten Kürzel. Die quantitativen Informationen sind im separaten Bericht «Offenlegung 2017» enthalten, der ab Mai 2018 auf der Website der TKB einsehbar ist. (www.tkb.ch/ueber-die-tkb/geschaeftsberichte)

Risikomanagementansatz

[OVA]

Risiko Governance

Die Thurgauer Kantonalbank verfügt im Risikomanagement über Strukturen, Verantwortlichkeiten und Instrumente, die nicht nur die Anforderungen des Gesetzgebers und der Finma vollumfänglich erfüllen, sondern darüber hinaus auch etablierten Branchenstandards entsprechen. In dem vom Bankrat genehmigten Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement sind die Regelungen zur Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Offenlegung von Risiken definiert. Das Dokument enthält nebst der Risikopolitik die Compliance-Politik sowie die definierten Werte bezüglich Risikotoleranz, Risikolimiten und Strukturvorgaben. Es wird mindestens jährlich auf Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst. Das Hypothekar- und Zinsdifferenz-Geschäft bildet die Hauptertragsquelle der TKB. Den Zinsänderungs- und Kreditrisiken schenkt die Bank deshalb besondere Beachtung. Die Risikotoleranz des Bankrates ist so definiert, dass beim Eintreten von negativen Ereignissen der Fortbestand der Bank bzw. die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen weiterhin gegeben ist. Für alle wesentlichen Risikoarten hat der Bankrat Limiten und Strukturvorgaben festgelegt, welche durch Limiten und Schwellenwerte der Geschäftsleitung ergänzt werden. Die Bank misst Kredit- und Zinsänderungsrisiken unter anderem mit sogenannten Stresstests. Qualitative Informationen zum Stresstesting sind in den nachfolgenden Kapiteln zum Kreditrisiko [CRA] und Marktrisiko [MRA] beschrieben.

Die im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgelegten Regeln konkretisiert die Geschäftsleitung in Weisungen. Insbesondere sind die Prozesse bei Verletzungen oder Überschreitungen von Risikolimiten definiert. Bei wesentlichen Veränderungen des Risikoprofils, des Geschäftsmodells, von Produkten und Methoden sowie zugehörigen Weisungen werden die unabhängigen Kontrollfunktionen wie der Chief Risk Officer (CRO), Risk Control und bei Bedarf Compliance und Recht miteinbezogen, um Risikoüberlegungen adäquat zu berücksichtigen. Risikoeinschätzungen werden regelmässig überprüft. Die Prozesse für das Risikomanagement der einzelnen Risikoarten sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Überwachung und Steuerung der Risiken nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense) ist ein zentrales Instrument für die TKB. Die erste Verteidigungslinie bilden die ertragsorientierten Geschäftseinheiten. Im Rahmen des Tagesgeschäfts überwachen und steuern die Bereiche die jeweiligen Risiken und sorgen für die Berichterstattung an die direkten Vorgesetzten. Die zweite Verteidigungslinie bilden die von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten unabhängigen Kontrollinstanzen. Dies sind insbesondere die Risikokontrolle sowie die Compliance-Funktion. Die dritte Verteidigungslinie bildet die Interne Revision, als objektive und unabhängige Prüfungs- und Überwachungsinstanz. Der Bankrat und die Geschäftsleitung erhalten vom Leiter Finance & Risk, welcher auch die Funktion des Chief Risk Officers (CRO) ausübt, monatlich einen detaillierten Report über die Risikosituation. Der Bericht ist nach Risikoarten aufgeteilt und enthält nebst den Limiten- und Schwellenwert-Auslastungen weitere Auswertungen, zum Beispiel zur Zusammensetzung des Kreditportfolios und zum ökonomischen Umfeld. An den Bankratssitzungen wird darüber hinaus über die Risikosituation informiert. Der Risiko- und Prüfausschuss (RPA) setzt sich mindestens vierteljährlich vertieft mit den Risiken auseinander und lässt sich direkt durch den CRO sowie den Leiter Risk Control über die Risikolage informieren. Der CRO ist durch den Bankrat gewählt und ist direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung unterstellt.

Die Messung und Beurteilung der Risiken erfolgt unabhängig von den Vertriebsseinheiten durch die Einheit Risk Control. Überschreitungen von Vorgaben des Bankrats werden durch den Leiter Risk Control oder den CRO umgehend dem Bankrat gemeldet. Bei Überschreitungen von Limiten oder Schwellenwerten der Geschäftsleitung erfolgt die Meldung an die Geschäftsleitung und im Rahmen des monatlichen Reportings an den Bankrat.

Risikomesssysteme

Die Bank führt alle bilanziellen und ausserbilanziellen Positionen, Deckungen zu Kreditpositionen, Kundendaten, Depotbestände sowie die Erfolgsrechnung im Kernbankensystem Avaloq. Dieses System ist die Grundlage für Risikoauswertungen. Die Bank setzt weiter spezialisierte Software oder eigene Analysetools ein. Das regulatorische Reporting zur Berechnung der Eigenmittel und Risikoverteilung erfolgt mit einer in der Bankbranche weit verbreiteten Software. Im Bereich der operationellen Risiken bewirtschaftet die Bank die Daten der Risikoschätzungen in einem eigenen System, welches gleichzeitig die Überwachung und Beurteilung des Internen Kontrollsystems unterstützt.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist für die TKB ein wichtiges Führungsinstrument. Die Bank versteht unter diesem Begriff die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, welche auf allen Ebenen des Instituts die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Betrieb bilden. Eine zentrale Funktion nimmt dabei das eingangs beschriebene Konzept der drei Verteidigungslinien ein. Die Massnahmen sind in die Betriebsabläufe und das zertifizierte Prozessmanagement eingegliedert. Damit wird das IKS zu einem integralen Bestandteil des Risikomanagements und trägt zur Einhaltung der unternehmerischen Ziele sowie der Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance) bei.

Business Continuity Management

Die TKB ist bestrebt, auch in Krisensituationen die wichtigsten Dienstleistungen aufrechtzuerhalten oder rasch wieder anbieten zu können. Dazu verfügt die Bank über eine Notfallorganisation und für wichtige Prozesse sind Notfallpläne erarbeitet. Beide werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Bei der Betreuung von Mitarbeitenden und Betroffenen im Krisenfall arbeitet die TKB mit der Organisation CareLink zusammen. Der Krisenstab der Bank übt regelmässig die Bewältigung von Krisenszenarien.

Übersicht Risikoarten

| | | | |
|-----------------------------------|------------------------------|--|--|
| Systemrisiken | | | |
| Strategische Risiken | | | |
| Reputationsrisiken | | | |
| Kreditrisiken | Marktrisiken | Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken | Operationelle Risiken |
| Kreditrisiko Kunden | Bankenbuch | Liquiditätsrisiko | Interner Betrug |
| Kreditrisiko Banken | - Zinsänderungsrisiko | Refinanzierungsrisiko | Externer Betrug |
| Kreditrisiko Wertschriftenanlagen | - Währungsrisiko | | Arbeitsplatz |
| Länderrisiko | - Aktienkursrisiko | | Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken |
| | - Edelmetall-/Rohstoffrisiko | | Sachschaden |
| | Handelsbuch | | Geschäftsunterbrüche und Systemausfälle |
| | - Zinsänderungsrisiko | | Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement |
| | - Währungsrisiko | | |
| | - Aktienkursrisiko | | |
| | - Edelmetall-/Rohstoffrisiko | | |

Systemrisiken

Das Systemrisiko besteht in der Gefahr, dass das gesamte Bankensystem ausfällt oder wichtige Teile ausfallen. Die Überwachung und Regulierung der Systemrisiken ist Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank (SNB) sowie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (Finma). Der Einfluss der TKB auf diese Risikoart ist begrenzt. Sie sorgt mit dem Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und dessen Einhaltung dafür, dass sie die eigenen Risiken aktiv und umsichtig bewirtschaftet, und leistet damit ihren Beitrag zur Stabilisierung des Finanzsystems.

Strategische Risiken

Das Strategierisiko besteht in der Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht oder nicht effektiv umsetzen zu können. Auch ungenutzte Geschäftschancen gehören zum Strategierisiko. Die Definition der strategischen Ausrichtung, der strategischen Ziele und damit auch der Risikosteuerung obliegt dem Bankrat. Er bestimmt die Strategie und legt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement der TKB fest. Den strategischen Risiken trägt die Bank mit einem jährlichen Strategie-Review und der rollenden Aktualisierung der Mittelfristplanung Rechnung.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko besteht in der Gefahr, dass negative Publizität über das Geschäftsgebaren und die Geschäftsverbindungen der TKB, ob zutreffend oder nicht, das Vertrauen in die Integrität des Instituts beeinträchtigt. Durch die Verschlechterung des Ansehens der Bank in der Öffentlichkeit und insbesondere bei den Kunden, Mitarbeitenden oder beim Eigentümer können sich die Erträge der TKB verringern oder Verluste entstehen. Von den Auswirkungen eines Reputationsschadens sind sowohl die Strategie und deren Umsetzung wie auch die gesamte operative Tätigkeit der TKB betroffen. Deshalb schenkt die TKB der Identifikation potenzieller Reputationsrisiken grosse Beachtung; sowohl im Strategieprozess als auch im Rahmen der Erhebung der operationellen Risiken. Für das Management der Reputationsrisiken ist in erster Linie die Geschäftsleitung verantwortlich. Der Bankrat wird situativ miteinbezogen.

Kreditrisiken

[CRA]

Kreditrisikomanagement

Die Thurgauer Kantonalbank bietet als Universalbank Bankdienstleistungen für Private, Firmen und Gewerbe sowie die öffentliche Hand an. Sie ist im Kreditgeschäft primär im Kanton Thurgau, sekundär im angrenzenden Wirtschaftsraum und in Einzelfällen auch ausserhalb dieses Wirtschaftsraums tätig. Das Kreditportefeuille besteht vorwiegend aus Hypothekarpitionen für Wohnliegenschaften im Kanton Thurgau. Folglich leitet sich das Kreditrisiko der TKB hauptsächlich daraus ab.

Das Kreditrisiko beschreibt Wertverluste, die der Bank aus Insolvenzen oder aus Bonitätsverschlechterungen ihrer Schuldner entstehen können. Grundlage für die Kreditfähigkeit der Bank bildet das vom Bankrat erlassene Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement. Dieses hält die Voraussetzungen für die Kreditgewährung fest und regelt deren Überwachung. Ergänzt wird das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement durch Weisungen, die regelmässig überprüft und aktualisiert werden. Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Ansatz (SABIZ) ohne Ratinginformationen an.

Der Bankrat hat die Kreditrisikotoleranz mit einem maximalen Verlust unter Anwendung eines Stressszenarios sowie weiteren Limiten und Strukturvorgaben begrenzt. Gestresst werden sowohl die Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, PD) wie auch der Wert der Kreditsicherheiten, welche sich auf die Verlustquoten (Loss Given Default, LGD) auswirken. Die Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne und externe Expertenmeinungen. Ausserdem darf gemäss Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement das risikogewichtete Gesamtengagement gegenüber einer einzelnen Gegenpartei bzw. einer Gruppe verbundener Gegenparteien 10% der anrechenbaren Eigenmittel nicht überschreiten. Es bestehen keine Engagements, welche diese Limite überschreiten. Risk Control stellt die unabhängige Überwachung des Kreditportfolios der TKB sicher und stellt der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zur Verfügung. Bestandteil dieser Berichte sind Angaben zu Belehnungen nach Objektart, zu Kundenausleihungen nach Ratingklassen, zu Branchen und Regionen, zu den grössten Kundenausleihungen,

zu den Finanzanlagen und Beteiligungen, zu Wertberichtigungen und Rückstellungen, zu Kontoüberzügen, zu ausstehenden Zinsen und Amortisationen, zu pendenten Wiedervorlagen sowie zum Umgang mit bewilligten Ausnahmen (Exceptions to Policy).

Die Interne Revision prüft gemäss Prüfplan den Kreditvergabeprozess sowie die Einhaltung der internen und externen Vorgaben.

Kreditrisiken Kunden

Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten, der Bonität des Schuldners sowie nach dem Volumen des Gesamtengagements. Zusätzlich basieren die Kreditkompetenzen auf der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger. Kreditentscheide werden nach Massgabe des Vieraugenprinzips oder innerhalb klarer Vorgaben bei sehr guter Tragbarkeit und tiefer Belehnung direkt durch den Kundenberater getroffen. Die Einheit Credit Risk Management überprüft die Einhaltung der Vorgaben der in Kompetenz des Vertriebs bewilligten Vorlagen. Übergeordnete Kompetenzträger für Kredite an Kunden sind die Leiter der Geschäftsbereiche, das Credit Risk Management sowie als oberste Entscheidungsinstanz der Kreditausschuss der TKB. Kredite an die Organe sind durch den Bankausschuss zu bewilligen. Ein weiteres Element der unabhängigen Kontrolle und des Vieraugenprinzips liegt in der systemtechnischen Unterstützung sowie der Trennung von Kreditvergabe und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungskonforme Verarbeitung der Kreditgeschäfte in einer zentral geführten Organisationseinheit sicher.

Die Bonitätsbeurteilung von Geschäftskunden basiert auf dem Ratingsystem der Firma Risk Solution Network AG. Das Gegenparteienrating repräsentiert die Risikoeinschätzung und bestimmt die Ausfallwahrscheinlichkeit der in 10 Klassen eingeteilten Kunden. Das Rating 1 stellt das tiefste Risiko dar, die Ratingstufe 10 das höchste. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. Das Rating der Unternehmen wird in der Regel jährlich auf Basis der Jahresrechnung überprüft. Gefährdete Forderungen werden ausserhalb der Ratings 1–10 klassifiziert. Privatkunden, kleine Gewerbebetriebe sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften werden nicht geratet. Deren Bonitätsbeurteilung basiert auf der Prüfung der Tragbarkeit sowie der Fähigkeit, den Kredit in angemessener Zeit zurückzuzahlen.

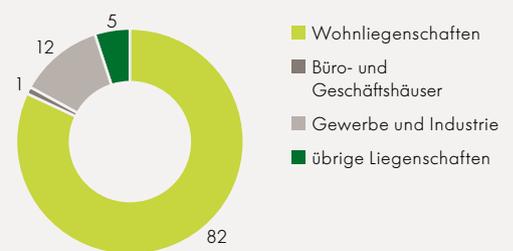
Kreditrisiken Banken und allgemeine

Angaben zum Gegenparteirisiko [CCRA]

Die Kreditlimiten für jede einzelne Gegenpartei werden nach Bonitätskriterien des jeweiligen Finanzinstituts wie auch dessen Länderdomizil vergeben. Transaktionen und derivative Absicherungsinstrumente werden hauptsächlich mit Schweizer Banken abgewickelt. Im Bereich des Auslandzahlungsverkehrs und des Devisenhandels beschränkt sich die TKB auf wenige Korrespondenzbanken mit hoher Bonität. Das Gegenparteirisiko wird mit diesen Massnahmen gering gehalten. Der Bankrat setzt jährlich die Rahmenlimiten fest, während die Geschäftsleitung die untergeordneten Gegenparteienlimiten, aufgeteilt nach Geschäftsarten, bewilligt. Risk Control stellt die tägliche, unabhängige Überwachung der Positionen sicher und meldet die Ratingveränderungen an die relevanten Stellen der Bank. Die TKB hat keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien.

Hypothekarforderungen nach Liegenschaftsarten

in Prozent



Ratingverteilung ungedecktes Kreditvolumen per 31. Dezember 2017

in Prozent



Verteilung des Blanko-Kreditvolumens aller Positionen mit Rating 1–10 (ohne öffentlich-rechtliche Körperschaften, kleine Gewerbebetriebe, Privatpersonen, gefährdete Positionen).

Kreditrisiken Wertschriftenanlagen

Die TKB hält Wertpapiere vorwiegend zur Bewirtschaftung der Liquidität und zur Erfüllung der Liquiditätsvorschriften. Der Bankrat gibt für die Finanzanlagen hohe Anforderungen an Bonität und Liquidität vor. Die Anlagen sollen insbesondere bei den Liquiditätsvorschriften anrechenbar sein. Zudem legt der Bankrat den Maximalbetrag pro Gegenpartei fest. Risk Control überwacht die Einhaltung dieser Kriterien.

Länderrisiken

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandengagements beeinflussen. Die Forderungen gegenüber Schuldern im Ausland inklusive Ausserbilanzgeschäfte beträgt 458 Mio. Franken, was 2,0% der Bilanzsumme entspricht. Bei rund ¾ dieser Forderungen handelt es sich um Anleihen in den Finanzanlagen, welche zu Liquiditätszwecken gehalten werden. Die Verteilung dieser Forderungen im Ausland zeigt die Grafik auf dieser Seite.

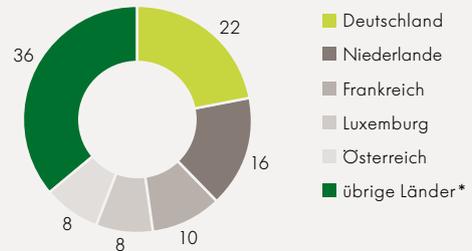
Erläuterungen der angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie Angaben zur Kreditqualität der Aktiven [CRB]

Die laufende Überwachung der Kreditrisiken wird durch eine Vielzahl von Massnahmen sichergestellt. Jedes Kreditengagement, einschliesslich Sicherheiten, wird periodisch neu beurteilt. Die Abteilung Credit Risk Management überwacht die Kreditengagements auf Stufe der einzelnen Schuldner und wirtschaftlichen Einheiten. Gefährdete Forderungen werden zentral durch die Abteilung Spezialfinanzierungen betreut und der Wertberichtigungsbedarf wird zusammen mit dem Leiter Kreditmanagement ermittelt. Die Entwicklung der Kreditrisikosituation wird in einem monatlichen Report zusammengefasst und regelmässig dem Bankrat kommuniziert.

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken betragen per Jahresende 73,2 Mio. Franken (Vorjahr 83,0 Mio. Franken). Die TKB betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn es aufgrund der vorliegenden Informationen und Ereignisse unwahrscheinlich erscheint, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Verteilung Aktiven im Ausland nach Länder

in Prozent



* Länder mit Anteil kleiner 5 Prozent

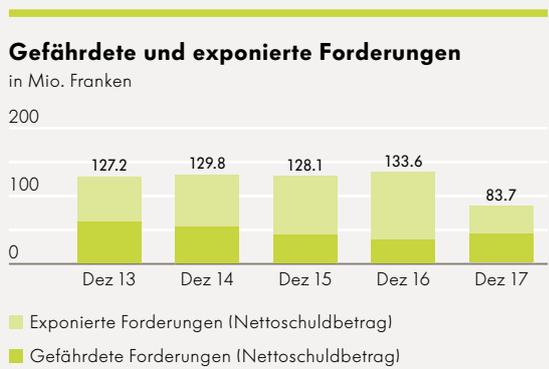
Ungewisse Zukunftsaussichten für Unternehmen, deren Geschäftsfeld oder andere Gegebenheiten können ein latentes Kreditrisiko darstellen. Deshalb bildet die TKB auf solchen exponierten Forderungen der schlechtesten Ratingklassen Einzelwertberichtigungen. Bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für exponierte Forderungen geht die TKB von der Fortführung des Unternehmens aus.

Engagements werden als überfällig eingestuft, wenn die vertraglich festgesetzten Zahlungen auf dem Kapitalbetrag und/oder den Zinsen 90 Tage oder länger ausstehend sind. Per Dezember 2017 betragen die überfälligen Forderungen, die dennoch nicht gefährdet oder exponiert sind, 848 Tsd. Franken (Vorjahr 707 Tsd. Franken).

Die TKB bildet Einzelwertberichtigungen ab einem Nettoschuldbetrag von 100 Tsd. Franken. Für Forderungen mit einem Nettoschuldbetrag kleiner 100 Tsd. Franken werden ab einer bestimmten Ratingstufe pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Es bestehen keine Unterschiede zwischen der TKB-internen und der aufsichtsrechtlichen Definition bezüglich den Bezeichnungen «überfällig», «gefährdet» und «ausgefallen». Hingegen geht die TKB mit der zusätzlichen Definition der «exponierten Forderungen» über die regulatorischen Mindestanforderungen zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs hinaus.

Die quantitativen Angaben zur Kreditqualität der Aktiven, Ausfallrisiken und Wertberichtigungsbedarf werden im separaten Offenlegungsbericht publiziert [CRB].



Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen

Im Rahmen der Kreditprüfung werden die Sicherheiten bewertet. Bei grundpfandgedeckten Krediten wird der jeweilige Verkehrswert der Objekte geschätzt. Für Objekte im Bereich selbstgenutztes Wohneigentum erfolgt die Schätzung mehrheitlich intern mit hedonischen Bewertungsmodellen der Firma Wüest Partner AG. Bei Mehrfamilienhäusern, Geschäftsliegenschaften sowie Spezialobjekten werden interne und externe Spezialisten für die Schätzung beigezogen. Als Basis für die Kreditgewährung von Neugeschäften wendet die Bank das Niederstwertprinzip an. Der relevante Wert ergibt sich dabei aus dem Marktwert oder dem Kaufpreis bzw. den Anlagekosten.

Damit Pfänder als Kreditdeckung akzeptiert werden, müssen sie kurant, das heisst jederzeit handel- und verwertbar sein. Als Belehnungsbasis für verpfändete Kontoguthaben, Festgelder und Treuhandanlagen ist der Nominalwert, für Wertpapiere und Edelmetalle der Kurswert und für Ansprüche aus Lebensversicherungspolizen der Rückkaufswert massgebend. Die Belehnungssätze bestimmen die Höhe, bis zu welchem Wert eine belehnungsfähige Sicherheit als Deckung angerechnet werden darf. Die Belehnungssätze legt die TKB dabei nach branchenüblichen Standards fest. Weisungen regeln die periodische Überprüfung des Wertes der vorhandenen Sicherheiten.

Angaben zu Risikominderungstechniken bei Kreditrisiken

[CRC]

Die TKB verzichtet auf ein bilanzielles oder ausserbilanzielles Netting von Positionen gleicher Gegenparteien, wendet also eine Bruttosicht an. Sie setzt keine Kreditderivate zur Steuerung von Kreditportfolio-Risiken ein.

Garantien werden als Kreditsicherheiten akzeptiert, sofern diese von erstklassigen Banken abgegeben werden. Bürgschaften werden akzeptiert, sofern diese von anerkannten Bürgschaftsorganisationen oder der öffentlichen Hand abgegeben werden. Die Prüfung der genannten Kriterien erfolgt durch den Kundenberater im Rahmen der Kreditprüfung. Alle anderen Bürgschaften und Garantien von Privatpersonen oder Gesellschaften werden nicht als Deckung angerechnet, sondern gelten lediglich als Zusatzsicherheit.

Konzentrationen bezüglich Garantien und Bürgschaften werden im Rahmen des regulatorischen Reportings durch Risk Control überwacht.

Angaben zur Verwendung externer

Ratings im Standardansatz

[CRD]

Die TKB wendet für die Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken den internationalen Ansatz (SA-BIZ) an. Externe Ratings werden dabei nicht verwendet.

Markt Risiken

[MRA]

Markttrisiko management

Das Markttrisiko beschreibt Wertverluste, die durch Preisveränderungen von Zinsen, Aktien, Währungen oder Rohstoffen (insbesondere Edelmetallen) entstehen können.

Die TKB wendet zur Berechnung der regulatorisch erforderlichen Eigenmittel für Markt Risiken das Standardverfahren an. Unter diesem Ansatz wird für das Zinsänderungsrisiko die Laufzeitmethode und für Optionspositionen das Delta-Plus-Verfahren angewendet.

Der Bankrat hat die Risikotoleranz für das Markttrisiko mit Limiten auf Stressszenarien festgelegt. Das Zinsänderungsrisiko wird mit Hilfe von acht Zinskurvenveränderungen berechnet. Aktien, Währungen und Edelmetalle werden mit Wertveränderungen gestresst. Basis für die Stressfaktoren bilden historische Beobachtungen sowie interne Expertenmeinungen. Zusätzlich hat die Geschäftsleitung weitere Sensitivitäts- und VaR-Limiten

und Schwellenwerte festgelegt, welche eine granularere Risikobegrenzung vorgeben.

Risk Control stellt die unabhängige Überwachung der Marktrisiken sicher und liefert der Geschäftsleitung monatlich und dem Bankrat vierteljährlich detaillierte Auswertungen zu Sensitivitäts- und Stressanalysen, Fälligkeitsstrukturen sowie zur Prognose des Erfolges aus dem Zinsengeschäft (Ertragssimulationen).

Zinsrisiken im Bankenbuch

Das Zinsengeschäft ist der wichtigste Ertragspfeiler für die Bank. Dabei sind Verpflichtungen aus Kundeneinlagen zu einem grossen Teil variabel verzinst (Zinsaufwand) und werden den jeweiligen Marktverhältnissen angepasst. Die Kundenausleihungen hingegen werden meist zu einem fixen Satz verzinst (Zinsertrag). Hieraus entsteht ein Zinsänderungsrisiko, das Bankrat und Geschäftsleitung mittels Limiten und Schwellenwerten begrenzen.

Um Zinsänderungsrisiken adäquat zu messen, werden Annahmen und Modelle benötigt. Diese betreffen vor allem die Marktzinsentwicklung, die Margen und Volumenentwicklungen sowie die Zinsbindungsfristen variabler Produkte. Diese Modelle und Annahmen werden intern durch Risk Control validiert.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos innerhalb der vorgegebenen Limiten nimmt bei der TKB das Asset- und Liability Committee (ALCO) vor. Dieses tagt im Minimum einmal pro Monat. Die Einheit Treasury erstellt dazu monatlich einen Bericht mit Informationen zum Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko. Das ALCO beurteilt die Höhe des Zinsänderungsrisikos sowohl aus der Barwert- als auch der Ertragsperspektive und trifft gegebenenfalls Absicherungsentscheide. Dem ALCO gehören die Geschäftsleitung, der Leiter Finance & Risk bzw. der CRO, der Leiter Treasury und der Leiter Segments- & Produktmanagement an. Die Umsetzung der Beschlüsse des ALCOs stellt die Einheit Treasury sicher.

Für die Absicherung des Zinsrisikos gelangen klassische Bilanzgeschäfte, zum Beispiel in Form von Anleihen und Darlehen der Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken sowie Zinssatzswaps zum Einsatz. Die Gegenparteiisiken aus diesen Derivat-Transaktionen sind weitgehend besichert und die Gegenparteien sind inländische Banken mit hohen Bonitäten.

Zinssensitivität des Bankenbuchs

in Mio. Franken bei +1% Zinsänderung

| | 31.12.17 | 31.12.16 | 31.12.15 |
|------------------------------------|-------------|-------------|-------------|
| Festzinspositionen | -431 | -410 | -384 |
| Variable Positionen | 278 | 265 | 240 |
| Zinssensitivität Bankenbuch | -153 | -145 | -144 |

Die Zinssensitivität beschreibt die Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals, wenn die Zinsen parallel um einen Prozentpunkt steigen. Die Abbildung der variablen Positionen erfolgt aufgrund eines Replikationsmodells. Dessen Plausibilität wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Duration der variablen Passivpositionen schwankt je nach Produkt zwischen 0.5 und 3.0 Jahren. Die Abbildung zeigt die Sensitivität des Bankenbuchs ohne Abbildung des Eigenkapitals.

Handelsbuch

Die Bilanzposition Handelsgeschäft besteht ausschliesslich aus Positionen, die im Zusammenhang mit dem Vertrieb an die Kunden eingegangen wurden. Die TKB betreibt grundsätzlich keinen Handel auf eigene Rechnung. Die Marktrisiken im Handelsbuch werden täglich überwacht.

Hedge Accounting

Für die Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzt die TKB Interest Rate Swaps (IRS) ein und wendet deshalb die regulatorischen Vorgaben für das Hedge Accounting im Bankenbuch an. Dabei wird die Effektivität der abgesicherten festverzinslichen Positionen gemessen. Grundwie auch Absicherungsgeschäft müssen gleiche Laufzeiten und ein entgegengesetztes Zinsänderungsprofil aufweisen. Das Nominalvolumen der Absicherungsgeschäfte darf das Nominalvolumen der Grundgeschäfte nicht übersteigen. Die Bank dokumentiert bei jedem Abschluss eines Absicherungsgeschäftes den Zweck und überwacht die Effektivität während der gesamten Laufzeit. Erfüllt eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr, muss diese gemäss Rechnungslegungsvorschriften im Handelsgeschäft ausgewiesen werden. Sämtliche Absicherungstransaktionen erfüllen die Kriterien der Absicherung des Bankenbuchs.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Das Liquiditätsrisiko entspricht der Gefahr, dass die Bank nicht oder nur zu erhöhten Konditionen in der Lage ist, sich zu refinanzieren oder fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Als Auslöser dieses Risikos gelten dabei inkongruente Kapitalbindungen, verzögerte Zahlungseingänge, unerwartete Zahlungsausgänge sowie illiquide Märkte bei der Veräusserung von Aktiven. Um die Auswirkungen der Liquiditätsrisiken zu begrenzen, muss die Bank einen Anteil ihrer Aktiven in Anlagen hoher Liquidität halten. Die regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Das bedeutet, dass das Verhältnis aus lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiven (HQLA) einerseits und potenziellen Liquiditätsabflüssen innert der nächsten 30 Tage in einem von der Finma definierten Stressfall andererseits im Jahr 2017 mindestens 80% betragen musste. Die Tabelle mit den detaillierten Informationen zur LCR ist im separaten Bericht «Offenlegung 2017» enthalten.

Die liquiden Aktiva bestehen aus den Bargeldbeständen, dem Guthaben der TKB auf dem Girokonto bei der SNB und den Finanzanlagen. Die Finanzanlagen sind per 31. Dezember 2017 zu rund 66% in der Schweiz investiert und damit nach wie vor stark auf den Heimmarkt fokussiert (Vorjahr: 56%). Sie bestehen im Wesentlichen aus Obligationen in Schweizer Franken, welche die qualitativen Liquiditäts-Anforderungen der Finma bezüglich der Bonität erfüllen. Hierbei wurden aus Diversifikationsgründen auch Obligationen ausländischer Emittenten berücksichtigt, welche die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen. Die Risiken der Finanzanlagen und die Bewirtschaftung des Liquiditätspuffers werden durch die Einheit Treasury und das ALCO überwacht und gesteuert. Für die Guthaben auf den Girokonti der SNB gelten regulatorische Mindestanforderungen: Die Banken müssen ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten in Schweizer Franken zu einem gewissen Prozentsatz mit Mindestreserven hinterlegen. Die hohen Bestände bei den Mindestreserven entstehen durch die derzeit unattraktiven Anlagemöglichkeiten aufgrund des tiefen Zinsniveaus. Zusätzlich zu den regulatorischen Vorgaben hat die TKB intern Limiten und Schwellenwerte definiert. Zum einen kalkuliert die TKB das Mindestmass an liquiden Aktiva auch auf Basis bankeigener Stressszenarien. Zum anderen existieren interne Vorgaben zur Refinanzierungsstruktur in verschiede-

Mindestreserven pro Quartal

in Mio. Franken

| Stichtag | 19.12.17 | 19.09.17 | 19.06.17 | 19.03.17 | 19.12.16 |
|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Erfordernis | 122 | 117 | 113 | 114 | 118 |
| Haltung | 2 017 | 2 042 | 2 027 | 2 010 | 1 999 |
| Überdeckung | 1 895 | 1 925 | 1 914 | 1 896 | 1 881 |

nen Dimensionen. Insbesondere wird das maximale Einlagevolumen einzelner Gegenparteien limitiert, aber auch die Fälligkeitskonzentrationen von Geldern, die am Kapitalmarkt aufgenommen werden.

Das Kontraktvolumen der Derivate ist auf Seite 99 zu finden. Der Marktwert dieser Positionen ist einem Gegenparteirisiko ausgesetzt, welches durch Sicherheiten gedeckt ist. Deshalb führen Marktwertveränderungen dieser Positionen zu entsprechenden Risiken, die durch Einforderung und Lieferung von Sicherheiten an bzw. von Gegenparteien begrenzt werden. Das Risiko künftig erhöhter Sicherheitenforderungen von Gegenparteien, welche zu einem Liquiditätsabfluss führen können, wird durch eine Pufferposition bei der Berechnung der LCR berücksichtigt.

Im Rahmen des ALCO-Prozesses wird das Liquiditätsrisiko der TKB zentral bewirtschaftet und anhand einer prospektiven Planung laufend optimiert. Hierzu werden auf täglicher und monatlicher Basis diverse weitere Kennzahlen neben der LCR erhoben. Diese Kennzahlen werden durch ein Liquiditätsnotfall-Konzept und durch ein Liquiditäts-Transferpreissystem ergänzt.

Operationelle Risiken

[ORA]

Das operationelle Risiko beinhaltet für die TKB die Gefahr von Verlusten, die als Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Darin enthalten sind auch rechtliche Risiken und Compliance-Risiken.

Die TKB erfüllt für operationelle Risiken die qualitativen und quantitativen Anforderungen der Eigenmittelverordnung (ERV) unter der Anwendung des Standardansatzes.

Die Messung, Bewirtschaftung und Steuerung der operationellen Risiken erfolgt anhand eines vordefinierten Prozesses. Für alle Prozesse und grösseren Projekte wird ein individuelles Risikoportfolio und eine Risikolandkarte erstellt.

Sie beinhalten alle Risiken, gruppiert nach deren Verlusthöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die identifizierten Risiken werden in verschiedene Risikoklassen unterteilt. Für die grössten Risiken existieren Risikoindikatoren. Die derzeit gemessenen Kennzahlen betreffen Risiken in den Bereichen Informatik, Abwicklung, Modelle, Personal und Rechtsverfahren.

Den Grossteil der Informatikbetriebsleistungen bezieht die TKB von der Swisscom (Schweiz) AG sowie der Inventx AG. Eine durch die Finma anerkannte externe Prüfgesellschaft prüft jährlich die Einhaltung der regulatorischen Anforderungen aus dem Finma-Rundschreiben Outsourcing. Die Leistungserbringung erfolgt aufgrund von Verträgen (Service Level Agreements), in welchen quantitative und qualitative Vorgaben sowie Überwachungs- und Kontrollaufgaben definiert sind. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und für längere Ausfälle sind entsprechende Massnahmen definiert. Diese werden regelmässig getestet. Zudem steht ein voll ausgebautes Backup-System für die Kernapplikationen zur Verfügung. Für die Planung und Abwicklung von Projekten besteht bei der TKB ein standardisiertes Verfahren. Risiken werden bereits vor Projektbeginn identifiziert. Sie werden überwacht und im monatlichen Statusbericht behandelt, bei Bedarf inklusive risikoreduzierender Massnahmen. Alle Projekte werden durch mindestens ein Mitglied der Geschäftsleitung beaufsichtigt und gesteuert.

Die immer komplexeren Geschäftsfälle, die Zunahme von aufsichts- und steuerrechtlichen Bestimmungen sowie die fokussierte grenzüberschreitende Geschäftstätigkeit der Banken verlangen eine ganzheitliche Beurteilung und spezifisches Fachwissen für die Erfassung der rechtlichen Risiken. Die Arbeitsgruppe Regulatorien der TKB sammelt deshalb sämtliche Änderungen im regulatorischen Umfeld und koordiniert bzw. bestimmt die internen Zuständigkeiten. Darin vertreten sind die Abteilungen Recht, Compliance & Kundendaten, Finance & Risk, Unternehmensentwicklung, Segments- und Produktmanagement sowie die interne Revision. Die Erfassung und Bearbeitung der Rechtsfälle erfolgt durch die Abteilung Recht.

Die Verantwortungsträger und die Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Geldwäschereigesetzes, der Geldwäschereiverordnung Finma, der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und anderen regulatorischen Vorgaben sind klar festgelegt. Die Einhaltung der zahlreichen Bestimmungen wird anhand eines risikoorientierten Tätigkeitsplans laufend überwacht. Die Überwachung von Transaktionen mit erhöhten Risiken und die Kontrolle des Zahlungsverkehrs (Zahlungseingang und -ausgang) werden durch IT-Lösungen zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung unterstützt. Die IT-Systeme werden laufend an die regulatorischen Bestimmungen angepasst. Die durch die IT-Lösungen identifizierten Transaktionen werden umgehend durch die Compliance-Abteilung ausgewertet; gegebenenfalls erfolgt eine direkte Rückfrage beim Kunden.

Bei der TKB ist eine Person dediziert verantwortlich für die Bereiche Datensicherheit und Datenschutz. Sie stellt sicher, dass Risiken erkannt werden und die Bearbeitung der Personendaten den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Die Datensicherheit wird einerseits durch technische Massnahmen und andererseits durch Weisungen und Schulungen sichergestellt.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Die TKB setzt im Rahmen des Risikomanagements derivative Finanzinstrumente ein. Es werden damit Zins- und Fremdwährungsrisiken abgesichert.

Solche Absicherungsgeschäfte auf eigene Rechnung werden ausschliesslich mit anderen Banken abgeschlossen. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssatzswaps, zur Absicherung von Währungsrisiken werden Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten im Kundengeschäft erfolgt durch spezialisierte Mitarbeitende. Die Bank betreibt keinen Handel auf eigene Rechnung und ist nicht als Market Maker tätig. Kunden handeln mit der TKB standardisierte wie auch nicht standardisierte Instrumente (sogenannte OTC-Instrumente) im Bereich Währungen, Zinsen, Beteiligungstitel, Indizes und in kleinem Umfang Rohstoffe (vorwiegend Edelmetalle).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der TKB haben.

1. Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 1

| Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften | 2017 | 2016 |
|--|-------------|-------------|
| Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse Repurchase-Geschäften | - | - |
| Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften | - | - |
| Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz | - | - |
| – davon, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde | - | - |
| Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde | - | - |
| – davon weiterverpfändete Wertschriften | - | - |
| – davon weiterveräußerte Wertschriften | - | - |

2. Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 2

| | Deckungsart | | | Total |
|---|----------------------------|-------------------|------------------|-------------------|
| | hypothekarische Deckung | andere Deckung | ohne Deckung | |
| Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 108 625 | 60 047 | 1 057 039 | 1 225 711 |
| Hypothekarforderungen | 18 073 051 | 31 076 | 66 950 | 18 171 077 |
| – Wohnliegenschaften | 14 781 171 | 15 932 | 10 274 | 14 807 377 |
| – Büro- und Geschäftshäuser | 256 328 | 4 244 | 460 | 261 032 |
| – Gewerbe und Industrie | 2 096 484 | 4 474 | 30 419 | 2 131 376 |
| – Übrige | 939 068 | 6 426 | 25 798 | 971 292 |
| Total Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Berichtsjahr | 18 181 676 | 91 123 | 1 123 990 | 19 396 789 |
| Vorjahr | 17 454 677 | 85 882 | 1 320 232 | 18 860 790 |
| Total Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| Berichtsjahr | 18 181 676 | 91 123 | 1 066 372 | 19 339 171 |
| Vorjahr | 17 454 677 | 85 466 | 1 252 599 | 18 792 742 |

Ausserbilanzgeschäfte

| | | | | |
|---|---------------|--------------|----------------|------------------|
| Eventualverpflichtungen | 15 692 | 6 215 | 132 652 | 154 559 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 68 597 | 283 | 704 767* | 773 647 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | - | - | 75 638 | 75 638 |
| Total Ausserbilanzgeschäfte Berichtsjahr | 84 288 | 6 498 | 913 058 | 1 003 844 |
| Vorjahr | 64 788 | 6 650 | 848 645 | 920 084 |

* Enthält Forward-Hypotheken

Gefährdete Forderungen

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|---|--------|--------|-------------|-------|
| Bruttoschuldbetrag | 82 204 | 73 023 | +9 180 | +12.6 |
| Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten | 39 860 | 38 140 | +1 720 | +4.5 |
| Nettoschuldbetrag | 42 343 | 34 883 | +7 459 | +21.4 |
| Einzelwertberichtigungen | 39 891 | 32 893 | +6 998 | +21.3 |

Pauschalierte Einzelwertberichtigungen

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|-----------------------------------|--------|--------|-------------|-------|
| Bruttoschuldbetrag | 12 108 | 13 451 | -1 342 | -10.0 |
| Geschätzte Werte der Sicherheiten | 732 | 957 | -224 | -23.5 |
| Nettoschuldbetrag | 11 376 | 12 494 | -1 118 | -8.9 |
| Einzelwertberichtigungen | 3 388 | 3 591 | -203 | -5.7 |

3. Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

| Aktiven | 2017 | 2016 |
|---|-------------|-------------|
| Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte | - | - |
| – davon kotiert | - | - |
| Beteiligungstitel | - | - |
| Edelmetalle und Rohstoffe | 45 | 79 |
| Weitere Handelsaktiven | - | - |
| Total Handelsgeschäfte | 45 | 79 |
| Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung | - | - |
| Total Aktiven | 45 | 79 |
| – davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | - | - |
| – davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | - | - |
| Passiven | | |
| Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte | - | - |
| – davon kotiert | - | - |
| Beteiligungstitel | - | 0 |
| Edelmetalle und Rohstoffe | - | - |
| Weitere Handelspassiven | - | - |
| Total Handelsgeschäfte | - | 0 |
| Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung | - | - |
| Total Verbindlichkeiten | - | 0 |
| – davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | - | - |

4. Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 4

| | Handelsinstrumente | | | Absicherungsinstrumente | | |
|--|---|---|----------------------|---|---|----------------------|
| | positive Wieder- beschaffungs- werte | negative Wieder- beschaffungs- werte | Kontrakt- volumen | positive Wieder- beschaffungs- werte | negative Wieder- beschaffungs- werte | Kontrakt- volumen |
| Zinsinstrumente | | | | | | |
| Swaps | - | - | - | 3 072 | 6 942 | 240 000 |
| Optionen (OTC) | - | - | - | - | - | - |
| Devisen / Edelmetalle | | | | | | |
| Terminkontrakte | 8 189 | 5 882 | 563 294 | - | - | - |
| Optionen (OTC) | 95 | 95 | 13 154 | - | - | - |
| Beteiligungstitel / Indices | | | | | | |
| Terminkontrakte | - | - | - | - | - | - |
| Optionen (OTC) | - | - | - | - | - | - |
| Total Berichtsjahr vor Berücksichtigung der Nettingverträge | 8 284 | 5 977 | 576 448 | 3 072 | 6 942 | 240 000 |
| – davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | 8 284 | 5 977 | | 3 072 | 6 942 | |
| Vorjahr | 5 626 | 4 628 | 499 551 | 3 173 | 20 207 | 440 000 |
| – davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt | 5 626 | 4 628 | | 3 173 | 20 207 | |

| | positive Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert) | negative Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert) |
|---|--|--|
| Total nach Berücksichtigung von Nettingverträgen | | |
| Berichtsjahr | 11 356 | 12 920 |
| Vorjahr | 8 799 | 24 835 |

Aufgliederung der positiven Wiederbeschaffungswerte nach Gegenparteien (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)

| | Zentrale Clearing- stellen | Banken und Effekten- händler | Übrige Kunden |
|---------------------|----------------------------------|------------------------------------|------------------|
| Berichtsjahr | - | 8 214 | 3 142 |
| Vorjahr | - | 7 452 | 1 346 |

5. Finanzanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 5

| Finanzanlagen | Buchwert | | Fair Value | |
|---|------------------|----------------|------------------|----------------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Schuldtitel | 1 055 426 | 938 501 | 1 082 735 | 976 110 |
| – davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit | 1 055 426 | 938 501 | 1 082 735 | 976 110 |
| – davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt) | - | - | - | - |
| Beteiligungstitel | - | 217 | - | 1 219 |
| – davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen) | - | - | - | - |
| Edelmetalle | - | - | - | - |
| Liegenschaften | 1 412 | 1 786 | 2 210 | 2 728 |
| Total Finanzanlagen | 1 056 838 | 940 503 | 1 084 945 | 980 057 |
| – davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | 937 848 | 751 400 | 959 184 | 780 021 |

| Aufgliederung der Schuldtitel (Buchwerte) nach Ratings der Gegenparteien | Höchste Bonität | Sichere Anlage | Durchschnittlich gute Anlage | Spekulative Anlage | Hochspekulative Anlage | Ohne Rating |
|--|-----------------|----------------|------------------------------|--------------------|------------------------|---------------|
| Berichtsjahr | 529 662 | 442 594 | 585 | - | - | 82 585 |
| Vorjahr | 390 735 | 478 704 | 3 000 | - | - | 66 062 |

Die Bonitätsklassen entsprechen weitgehend den Ratingklassen der Konkordanztafel Finma (Long Term).

Die Zuordnung der Gegenparteien stützt sich auf die Einstufung von allgemein anerkannten Ratingagenturen ab.

6. Beteiligungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 6

| | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Zu- und Abschreibungen | Buchwert Ende 2016 | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Abschreibungen | Zuschreibungen | Buchwert Ende 2017 | Marktwert |
|----------------------------|------------------|--|--------------------|----------------|---------------|------------------|----------------|----------------|--------------------|-----------|
| Beteiligungen | | | | | | | | | | |
| Beteiligungen | 30 001 | -3 876 | 26 125 | - | 1 | 0 | -105 | - | 26 021 | - |
| - Mit Kurswert | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| - Ohne Kurswert | 30 001 | -3 876 | 26 125 | - | 1 | 0 | -105 | - | 26 021 | - |
| Total Beteiligungen | 30 001 | -3 876 | 26 125 | - | 1 | 0 | -105 | - | 26 021 | - |

Auswirkungen einer theoretischen Bewertung nach Equity-Methode bei wesentlichen Beteiligungen:

Es bestehen keine wesentlichen Beteiligungen, an denen die TKB einen bedeutenden Einfluss ausüben kann.

7. Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 7

| Firma und Sitz | Geschäftstätigkeit | Gesellschaftskapital | Anteil am Kapital in % | Anteil an Stimmen in % | Direkter Besitz | Indirekter Besitz |
|---|---------------------|----------------------|------------------------|------------------------|-----------------|-------------------|
| Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich * | Pfandbriefinstitut | 1 625 000 | 5.82 | 5.82 | ja | |
| Caleas AG, Zürich | Leasinggeschäfte | 800 | 5.61 | 5.61 | ja | |
| Wärmeversorgung Frauenfeld West AG, Frauenfeld | Wärmeversorgung | 200 | 28.10 | 28.10 | ja | |
| Newhome.ch AG, Zürich | Immobilienplattform | 100 | 7.14 | 7.14 | ja | |

* davon einbezahlt: 20%

Es bestehen keine Verpflichtungen zur Übernahme weiterer Anteile.

8. Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 8

| | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Abschreibungen | Buchwert Ende 2016 | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Abschreibungen | Zuschreibungen | Buchwert Ende 2017 |
|--|------------------|------------------------------------|--------------------|----------------|---------------|------------------|----------------|----------------|--------------------|
| Bankgebäude | 286 146 | -213 202 | 72 944 | - | 4 450 | - | -4 230 | - | 73 164 |
| Andere Liegenschaften | 1 270 | - 126 | 1 144 | - | - | - | -24 | - | 1 120 |
| Selbst entwickelte oder separat erworbene Software | 5 691 | -3 434 | 2 257 | - | 5 173 | - | -1 293 | - | 6 138 |
| Übrige Sachanlagen | 25 314 | -15 672 | 9 642 | - | 6 762 | -73 | -3 800 | - | 12 531 |
| Total Sachanlagen | 318 421 | -232 434 | 85 988 | - | 16 386 | -73 | -9 348 | - | 92 953 |

Die Immobilien und übrigen Sachanlagen werden im Rahmen der vorsichtig geschätzten Nutzungsdauer linear wie folgt abgeschrieben:

- Die Bankgebäude werden über 25 Jahre und die anderen Liegenschaften über 33 $\frac{1}{3}$ Jahre bis auf den Landwert abgeschrieben.
- Investitionen in Mietobjekten werden über 8 Jahre abgeschrieben.
- Bürogeräte, Maschinen, Fahrzeuge sowie Informatik-Hard- und -Software werden über 4 Jahre abgeschrieben.
- Einrichtungen, Mobiliar und Kunstgegenstände werden über 8 Jahre abgeschrieben.

Es bestehen weder Objekte im Finanzierungsleasing noch operatives Leasing.

9. Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 10

| | Sonstige Aktiven | | Sonstige Passiven | |
|-----------------------------------|------------------|--------------|-------------------|---------------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Ausgleichskonto | - | - | 40 828 | 61 019 |
| Abwicklungs- und Abklärungskonten | 887 | 739 | 3 745 | 8 007 |
| Arbeitgeberbeitragsreserven | 4 000 | - | - | - |
| Übrige Positionen | 1 705 | 1 687 | 3 305 | 4 146 |
| Total | 6 592 | 2 426 | 47 878 | 73 172 |

10. Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 11

| | 2017 | | 2016 | |
|--|------------------|-------------------------|------------------|-------------------------|
| | Buchwerte | Effektive Verpflichtung | Buchwerte | Effektive Verpflichtung |
| Forderungen gegenüber Banken | 3 400 | 3 400 | 18 100 | 18 100 |
| Hypothekarforderungen (für Pfandbriefdarlehen) | 4 494 448 | 3 082 526 | 4 040 505 | 2 742 181 |
| Finanzanlagen | 121 506 | 26 | 110 120 | 37 |
| Total verpfändete / abgetretene Aktiven | 4 619 354 | 3 085 953 | 4 168 725 | 2 760 318 |

11. Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 12

| | 2017 | 2016 |
|--|--------------------|--------------------|
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 18 243 | 6 768 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | - | - |
| Eigene Anlehens- und Kassenobligationen | - | - |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | - | - |
| Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen | 18 243 | 6 768 |
| | Anzahl 2017 | Anzahl 2016 |
| Partizipationsscheine der TKB à nom. 20 Franken | - | - |
| Total Eigenkapitalinstrumente der Bank | - | - |

12. Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

FINMA-RS 15/1 Tabelle 13

| Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR) | Nominalwert | Verwendungsverzicht | Nettobetrag | Nettobetrag | Einfluss der AGBR auf den Personalaufwand | |
|------------------------------------|-------------|---------------------|-------------|-------------|---|------|
| | 2017 | 2017 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| in 1000 Franken (gerundet) | | | | | | |
| Stiftung Pensionskasse | 4 000 | - | 4 000 | - | - | - |
| Stiftung Personalvorsorge | - | - | - | - | -427 | - |

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der Unter- oder Überdeckung eines Planes wirtschaftliche Risiken oder wirtschaftlicher Nutzen erwachsen könnten. Zur Bemessung wird auf den provisorischen Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung hat für keinen der zwei Vorsorgepläne eine wirtschaftliche Auswirkung auf die Bank ergeben.

| Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand | Über-/ Unterdeckung | Wirtschaftlicher Anteil der Bank | | Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils | Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode | Vorsorgeaufwand im Personalaufwand | |
|---|---------------------|----------------------------------|------|--|---|------------------------------------|--|
| | 2017 | 2017 | 2016 | | 2017 | 2016 | |
| in 1000 Franken (gerundet) | | | | | | | |
| Stiftung Pensionskasse | 35 211 | - | - | - | 19 708 | 8 985 | |
| Stiftung Personalvorsorge | 856 | - | - | - | 373 | 422 | |
| Total | 36 067 | - | - | - | 20 081 | 9 408 | |

Stiftung Pensionskasse: Die TKB verfügt über eine eigene autonome Pensionskasse, die Stiftung Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank, welche im Beitragsprimat geführt wird. Per Ende 2017 weist die Pensionskasse einen Bestand von 701 Aktiven und 288 Rentenbezüglern auf. Die Beiträge der Bank sind im Vorsorgereglement der Stiftung abschliessend festgelegt. Die Vermögensanlagen der Pensionskasse basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 22. September 2015 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 8,37% auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das laufende Jahr 2017 eine Verzinsung von 1,50% auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Pensionskasse beträgt am Ende des Berichtsjahres 110,0% (Vorjahr 105,8%).

Stiftung Personalvorsorge: Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind für ihr fixes Jahresgehalt in einer eigenen Vorsorgeeinrichtung, der Stiftung Personalvorsorge der Thurgauer Kantonalbank, versichert. Für die variablen Lohnbestandteile sind die Mitglieder der Geschäftsleitung in der Stiftung Pensionskasse versichert. Die Beiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgeber sind im Vorsorgereglement abschliessend geregelt. Die Vermögensanlagen der Personalvorsorge basieren auf dem Organisations- und Anlagereglement, das seit 1. Januar 2016 in Kraft ist. Die Verzinsung wird in Abhängigkeit vom Geschäftsergebnis festgelegt. Aufgrund der Performance von 10,00% auf den Vermögensanlagen hat der Stiftungsrat entschieden, für das Jahr 2017 eine Verzinsung von 1,50% auf den Sparguthaben zu gewähren. Der Deckungsgrad der Personalvorsorge beträgt am Ende des Berichtsjahres 109,1% (Vorjahr 100,3%).

13. Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 15

| Art der Anleihe | Ausgabejahr | Zinssatz in % | Fälligkeit | Vorzeitig kündbar ab | 2017 | 2016 |
|---|-------------|------------------|------------|-------------------------|------------------|------------------|
| Nicht nachrangig | 2010 | 1.250 | 15.09.17 | | - | 300 000 |
| Nicht nachrangig | 2014 | 0.375 | 23.10.20 | | 250 000 | 250 000 |
| Nicht nachrangig | 2011 | 2.250 | 25.02.21 | | 200 000 | 200 000 |
| Nicht nachrangig | 2015 | 0.500 | 26.02.21 | | 40 000 | 40 000 |
| Nicht nachrangig | 2017 | 0.000 | 20.12.21 | | 50 000 | - |
| Nicht nachrangig | 2012 | 1.000 | 30.11.22 | | 200 000 | 200 000 |
| Nicht nachrangig | 2014 | 1.375 | 28.08.23 | | 150 000 | 150 000 |
| Nicht nachrangig | 2013 | 1.750 | 30.09.24 | | 250 000 | 250 000 |
| Nicht nachrangig | 2015 | 0.375 | 31.03.25 | | 60 000 | 60 000 |
| Nicht nachrangig | 2015 | 0.375 | 31.03.25 | | 140 000 | 140 000 |
| Nicht nachrangig | 2013 | 1.500 | 04.03.27 | | 200 000 | 200 000 |
| Nicht nachrangig | 2017 | 0.375 | 08.02.28 | | 250 000 | - |
| Nicht nachrangig | 2015 | 0.500 | 16.02.29 | | 120 000 | 120 000 |
| Nicht nachrangig | 2016 | 0.375 | 20.05.31 | | 250 000 | 250 000 |
| Total Anleihen | | | | | 2 160 000 | 2 160 000 |
| | | | 2017 | | - | 44 000 |
| | | | 2018 | | 219 000 | 219 000 |
| | | | 2019 | | 160 000 | 160 000 |
| | | | 2020 | | 366 000 | 366 000 |
| | | | 2021 | | 225 000 | 225 000 |
| | | | 2022 | | 192 000 | 192 000 |
| | | | 2023 | | 224 000 | 224 000 |
| | | | 2024 | | 181 000 | 181 000 |
| | | | 2025 | | 140 000 | 140 000 |
| | | | 2026 | | 174 000 | 111 000 |
| | | | 2027 | | 199 000 | 137 000 |
| | | | 2028 | | 249 000 | 249 000 |
| | | | 2029 | | 257 000 | 200 000 |
| | | | 2030 | | 234 000 | 226 000 |
| | | | 2031 | | 63 000 | 63 000 |
| | | | 2032 | | 194 000 | - |
| Total Pfandbriefdarlehen | | | | | 3 077 000 | 2 737 000 |
| Durchschnittszinssatz der Pfandbriefdarlehen in % | | | | | 0.919 | 0.981 |
| Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen | | | | | 5 237 000 | 4 897 000 |

14. Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 16

| | Stand Ende 2016 | Zweck- konforme Verwen- dungen | Umbu- chungen | Währungs- differenzen | Wieder- eingänge, überfällige Zinsen | Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung | Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung | Stand Ende 2017 |
|--|--------------------|---|------------------|--------------------------|---|---|---|--------------------|
| Rückstellungen für latente Steuern | 21 853 | - | - | - | - | 1 710 | -228 | 23 336 |
| Rückstellungen für Ausfallrisiken | 14 809 | -25 | 2 282 | 42 | - | 8 444 | -10 134 | 15 419 |
| Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken | 100 | -58 | - | - | - | 158 | - | 200 |
| Rückstellungen für Restrukturierungen | - | - | - | - | - | 1 000 | - | 1 000 |
| Übrige Rückstellungen | 5 045 | -82 | - | - | - | - | -161 | 4 802 |
| Total Rückstellungen | 41 807 | -165 | 2 282 | 42 | - | 11 312 | -10 522 | 44 756 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 929 220 | - | - | - | - | 15 000 | - | 944 220 |
| Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken | 68 223 | -4 217 | -2 282 | 109 | 681 | 21 976 | -26 697 | 57 793 |
| davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen | 36 484 | -3 765 | 7 661 | 146 | 94 | 13 918 | -11 259 | 43 278 |
| davon Wertberichtigungen für latente Risiken (exponierte Forderungen) | 31 032 | -400 | -9 943 | -40 | 1 | 8 249 | -15 233 | 13 667 |

Betreffend Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken verweisen wir auf die «Erläuterungen zum Risikomanagement» sowie auf die «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

15. Gesellschaftskapital

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 17

| | 2017 | | | 2016 | | |
|-----------------------------------|------------------------|------------------|---|------------------------|------------------|---|
| | Gesamt- nominalwert | Stückzahl | Verzinsungs- und dividendenbe- rechtigtes Kapital | Gesamt- nominalwert | Stückzahl | Verzinsungs- und dividendenbe- rechtigtes Kapital |
| Grundkapital | 320 000 | - | 320 000 | 320 000 | - | 320 000 |
| - davon liberiert | 320 000 | - | 320 000 | 320 000 | - | 320 000 |
| Partizipationskapital | 80 000 | 4 000 000 | 80 000 | 80 000 | 4 000 000 | 80 000 |
| - davon liberiert | 80 000 | 4 000 000 | 80 000 | 80 000 | 4 000 000 | 80 000 |
| Total Gesellschaftskapital | 400 000 | 4 000 000 | 400 000 | 400 000 | 4 000 000 | 400 000 |

16. Zugeteilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte der Mitglieder des Bankrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

FINMA-RS 15/1 Tabelle 18

Es bestehen keine Beteiligungspläne.

17. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 19

| | Forderungen | | Verpflichtungen | |
|----------------------------------|-------------|--------|-----------------|---------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Qualifiziert Beteiligte (Kanton) | 21 517 | 85 000 | 75 | 24 154 |
| Gruppengesellschaften | - | - | - | - |
| Verbundene Gesellschaften | 2 633 | 2 660 | 69 482 | 125 739 |
| Organgeschäfte* | 34 021 | 30 696 | 76 443 | 129 416 |
| Weitere nahestehende Personen | - | - | 18 243 | 6 768 |

* Geschäfte mit Organen der Bank (Mitglieder des Bankrates und der Geschäftsleitung) sowie diesen nahestehenden juristischen und natürlichen Personen

Mit verbundenen Gesellschaften bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen von 40.7 Mio. Franken. Es bestehen keine weiteren wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte.

Die ausgewiesenen Geschäfte werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Bei der Geschäftsleitung gelangen die für alle Bankmitarbeitenden geltenden Mitarbeiter-Konditionen zur Anwendung. Die Mitglieder des Bankrates geniessen – abgesehen von vereinzelt Ermässigungen wie Courtage-Rabatt, Erlass der Depotgebühr oder kostenloses Schrankfach – keine Vorzugskonditionen auf Bankprodukte und -dienstleistungen.

18. Wesentliche Beteiligte

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 20

| Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten | 2017 | | 2016 | |
|---|---------|-------------|---------|-------------|
| | Nominal | Anteil in % | Nominal | Anteil in % |
| mit Stimmrecht Kanton Thurgau | 320 000 | 80 | 320 000 | 80 |
| ohne Stimmrecht im Publikum platziertes PS-Kapital | 80 000 | 20 | 80 000 | 20 |

19. Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 21

Am Anfang und am Ende des Berichtsjahres

- wurden keine Bestände an eigenen Partizipationsscheinen (PS) gehalten
- bestanden keine Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit veräusserten oder erworbenen eigenen PS
- wurden keine eigenen PS für einen bestimmten Zweck reserviert oder gehalten
- wurden von der Bank nahestehenden Stiftungen keine eigenen PS gehalten
- wurden von verbundenen Gesellschaften 28 950 PS (2016: 28 950 PS) gehalten.

Während der Berichtsperiode wurden keine eigenen PS erworben oder veräussert.

| Zusammensetzung des Eigenkapitals | | 2017 | 2016 |
|--|--|-------------|-------------|
| Grundkapital | Vom Kanton Thurgau voll einbezahltes Dotationskapital | 320 000 | 320 000 |
| Partizipationskapital | 4 000 000 Stück à CHF 20.00 nominal, voll einbezahlt; im Publikum platziert | 80 000 | 80 000 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | | 623 550 | 562 050 |
| - davon nicht ausschüttbar* | | 200 000 | 200 000 |

* Die Gesetzliche Gewinnreserve darf, soweit sie 50% des Gesellschaftskapitals nicht übersteigt, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

20. Angaben gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

FINMA-RS 15/1 Tabelle 22

Börsenkotierte Unternehmen müssen gemäss verschiedener Vorschriften (OR-Artikel 663b^{bis} und 663c, VegüV, Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse) im Anhang zur Jahresrechnung Angaben publizieren zu Vergütungen, Krediten/Darlehen und Beteiligungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung. Die folgenden Tabellen enthalten die für die TKB relevanten Angaben; es bestehen keine weiteren Offenlegungspflichten. Die TKB ist der VegüV im Grundsatz nicht unterstellt. Allerdings verweist die Corporate Governance-Richtlinie der Schweizer Börse bezüglich Offenlegung der Vergütungen auf die Artikel 14 bis 16 der VegüV (die wiederum auf den OR-Artikel 663 referenzieren).

Informationen zur Vergütungspolitik der TKB enthält das Kapitel Corporate Governance in diesem Geschäftsbericht (Seiten 65–67).

| | 2017 | |
|---|--------------------------------|--|
| Vergütungen an die Mitglieder des Bankrates in Franken | Pauschalvergütung ¹ | Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen ² |
| René Bock, Präsident Bankrat sowie Bankausschuss, Mitglied Strategieausschuss und Personalausschuss bis 31. Mai 2017 Präsident Bankrat sowie Bank- und Strategieausschuss und Mitglied Personalausschuss ³ | 211 667 | 12 795 |
| Dr. Urs Saxer, Vizepräsident Bankrat sowie Bankausschuss und Präsident Strategieausschuss bis 31. Mai 2017 Vizepräsident Bankrat sowie Bank- und Strategieausschuss | 113 299 | - ⁴ |
| Max Soller, Aktuar Bankrat sowie Bankausschuss bis 31. Mai 2017 Mitglied Revisions- und Risikoausschuss | 67 667⁵ | 4 212 |
| Werner Dickenmann, Aktuar Bankrat sowie Bank- und Strategieausschuss Austritt aus dem Gremium per 31. Mai 2017 | 27 084 | 1 173 |
| Dr. Susanne Brandenberger, Präsidentin Risiko- und Prüfausschuss ⁶ bis 31. Mai 2017 Mitglied im Revisions- und Risikoausschuss | 67 500 | 4 202 |
| Mike Franz, Mitglied Strategieausschuss neu im Bankrat seit 1. Juni 2017 | 29 167 | 1 816 |
| Roman Giuliani, Mitglied Personalausschuss | 47 917 | 2 983 |
| Christoph Kohler, Präsident Personalausschuss | 60 834 | 3 787 |
| Daniela Lutz Müller, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss | 55 834 | 3 476 |
| Dr. Axel Vietze, Mitglied Risiko- und Prüfausschuss bis 31. Mai 2017 Präsident Revisions- und Risikoausschuss | 62 084 | 3 865 |
| Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2017 (9 Mitglieder) | 743 053 | 38 308 |
| Total Vergütungen an Mitglieder des Bankrates für das Geschäftsjahr 2016 (9 Mitglieder) | 667 604 | 34 819 |

Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur beschränkt gegeben (personelle Wechsel; organisatorische Anpassungen; Aktualisierung Vergütungsreglement)

¹ Bruttovergütung inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen. Die Pauschalvergütung deckt die Vorbereitung und Teilnahme an den Sitzungen des Bankrates und der jeweiligen Ausschüsse ab (inkl. Wegspesen). Grundlage bildet das Vergütungsreglement für den Bankrat, das per Mitte 2017 im Zuge organisatorischer Anpassungen im Bankrat angepasst wurde.

² Gesetzlich vorgeschriebene Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV. Da R. Bock bis Ende 2017 Mitglied war in der TKB-Pensionskasse, fallen für ihn die üblichen Arbeitgeberbeiträge an. Diese belaufen sich für das Berichtsjahr auf 35 996 Franken (Vorjahr 33 224 Franken).

³ 2017 wurde der «Bank- und Strategieausschuss» aufgeteilt in den «Bankausschuss» und den «Strategieausschuss»

⁴ Mandat wird als Selbständigerwerbender abgerechnet

⁵ Inkl. Pauschalhonorar für das Präsidium der Pensionskasse der Thurgauer Kantonalbank von 6000 Franken

⁶ Der Ausschuss wurde 2017 umbenannt von Revisions- und Risikoausschuss zu Risiko- und Prüfausschuss

Weitere Vergütungen für Mitglieder des Bankrates: Im Zusammenhang mit einem durch Moos Giuliani Herrmann Architekten Diessenhofen ausgeführten Auftrag für die TKB Diessenhofen (Arbeiten rund um die Sanierung des Flachdaches der Liegenschaft) erhielt Roman Giuliani im Berichtsjahr ein Netto-Honorar der TKB von 33 508 Franken. Der Auftrag wurde zu marktüblichen Konditionen abgerechnet. Das Architekturbüro hatte bereits vor der Bankrats-Tätigkeit von Roman Giuliani Arbeiten für die TKB Diessenhofen ausgeführt und war deshalb mit der Liegenschaft in Diessenhofen vertraut. Interessenkonflikte mit dem Bankrats-Mandat von Roman Giuliani gab es keine.

An ehemalige Mitglieder des Bankrates wurden für das Geschäftsjahr 2017 keine Vergütungen ausgerichtet.

| Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung 2017 in Franken | Fixe Jahresvergütung brutto ¹ | Variable Jahresvergütung brutto ² | Variable Strategievergütung brutto ³ | Pauschal-spesen ⁴ | Total Vergütung brutto | Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen der TKB (2. Säule) ⁵ |
|--|--|--|---|------------------------------|-------------------------------|--|
| Höchste Vergütung 2017: Vorsitzender der Geschäftsleitung (H. Huber) | 550 030 | 264 901 | 33 907 | 20 000 | 868 838 | 133 969 |
| Vergütung an Mitglieder der Geschäftsleitung 2017 (4 Personen) | 1 433 082 | 902 783 | 135 628 | 64 000 | 2 535 492 | 354 009 |
| Total Vergütungen an die Geschäftsleitung (5 Personen) für das Geschäftsjahr 2017 | 1 983 112 | 1 167 683 | 169 535 | 84 000 | 3 404 330 | 487 978 |
| Vorjahr (2016) | | | | | | |
| Höchste Vergütung an Vorsitzenden der GL | 550 030 | 264 901 | 33 907 | 20 000 | 868 838 | 130 759 |
| Vergütung an Mitglieder der GL (4 Personen) | 1 416 753 | 892 187 | 135 628 | 64 000 | 2 508 568 | 331 720 |
| Total Vergütung an GL (5 Personen) | 1 966 783 | 1 157 088 | 169 535 | 84 000 | 3 377 406 | 462 479 |

¹ Bruttovergütungen inkl. Arbeitnehmerbeiträge an Sozialversicherungen

² Variable Vergütung für das Jahr 2017; Verbuchung zulasten des Jahresergebnisses 2017

³ Die variable Strategievergütung honoriert die Teamleistung der Geschäftsleitung bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie – sie ist für alle Mitglieder der Geschäftsleitung gleich hoch. Die Höhe der variablen Strategievergütung basiert auf dem Erreichungsgrad der für die Strategieperiode definierten jährlichen Ziele. Sie wird gemäss den im Vergütungsreglement definierten Kriterien nach Ermessen des Bankrates festgelegt und zulasten des jeweiligen Jahresergebnisses verbucht.

⁴ Spesenpauschale in bar, exklusive Entschädigung für die geschäftliche Nutzung des privaten Fahrzeuges

⁵ Effektive Arbeitgeberbeiträge an die TKB-Vorsorgeeinrichtungen für Fixsalär und variable Jahresvergütungen.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO/ALV belaufen sich im Berichtsjahr für Heinz Huber auf 48 636 Franken (Vorjahr 48 636). Für die vier weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung betragen sie 142 578 Franken (Vorjahr 141 064).

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung wurden für das Geschäftsjahr 2017 keine Vergütungen ausgerichtet.

| Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates / Beteiligungen in Franken | Darlehen/Kredite | Anzahl TKB-Partizipations- scheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen |
|--|------------------|---|
| René Bock | - | 2 250 |
| Dr. Urs Saxer | - | 1 080 |
| Max Soller | - | 370 |
| Dr. Susanne Brandenberger | - | 329 |
| Mike Franz | - | - |
| Roman Giuliani | - | 280 |
| Christoph Kohler | 960 000 | - |
| Daniela Lutz Müller | 500 000 | 440 |
| Dr. Axel Vietze | - | 2 800 |
| Total per 31. Dezember 2017 | 1 460 000 | 7 549 |
| Total per 31. Dezember 2016 | 2 930 000 | 7 570 |

Die Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder des Bankrates und an nahestehende Personen erfolgt zu marktüblichen Konditionen. 100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder des Bankrates sind hypothekarisch gedeckt.

| Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung / Beteiligungen in Franken | Darlehen/Kredite – Höchste Summe an ein Mitglied der GL ¹ | Anzahl TKB-Partizipations- scheine inkl. Bestand von nahestehenden Personen |
|---|--|---|
| Heinz Huber, Vorsitzender | 2 450 000 | 54 |
| Thomas Koller, Mitglied | | 400 |
| Rolf Brunner, Mitglied | | 54 |
| Remo Lobsiger, Mitglied | | 200 |
| David Strebel, Mitglied | | 800 |
| Total per 31. Dezember 2017 | 5 270 250 | 1 508 |
| Total per 31. Dezember 2016 | 3 605 250 | 1 997 |

¹ Gemäss OR 663b^{bis} sind das Total der Darlehen/Kredite und die höchste Summe einzeln auszuweisen.

Bei der Vergabe von Darlehen/Krediten an die Mitglieder der Geschäftsleitung gelangen die für alle Mitarbeitenden der Thurgauer Kantonalbank geltenden branchenüblichen Personalkonditionen zur Anwendung.

100 Prozent der Darlehen/Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung sind hypothekarisch gedeckt.

Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen

Es wurden keine Darlehen und Kredite zu marktunüblichen Konditionen gewährt. Die Thurgauer Kantonalbank offeriert allen Mitarbeitenden und auch deren Familienmitgliedern (Ehepartner und unmündige Kinder) Personalkonditionen für gewisse Bankprodukte. Zu den Mitarbeitenden zählen auch die Mitglieder der Geschäftsleitung. Nach der Pensionierung bleiben die Personalkonditionen bestehen.

21. Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 23

| | auf Sicht | kündbar | fällig innert 3 Monaten | fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten | fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren | fällig nach 5 Jahren | immobilisiert | Total |
|---|------------------|-------------------|----------------------------|--|---|-------------------------|---------------|-------------------|
| Aktivum / Finanzinstrumente | | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 1 726 086 | - | - | - | - | - | - | 1 726 086 |
| Forderungen gegenüber Banken | 45 517 | - | 14 818 | - | - | - | - | 60 334 |
| Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Forderungen gegenüber Kunden | 3 963 | 86 149 | 379 820 | 143 380 | 332 546 | 231 496 | - | 1 177 354 |
| Hypothekarforderungen | 1 990 | 59 095 | 2 591 251 | 1 528 330 | 7 878 720 | 6 102 431 | - | 18 161 818 |
| Handelsgeschäft | 45 | - | - | - | - | - | - | 45 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 11 356 | - | - | - | - | - | - | 11 356 |
| Finanzanlagen | - | - | 17 026 | 69 943 | 359 669 | 608 787 | 1 412 | 1 056 838 |
| Total Berichtsjahr | 1 788 957 | 145 245 | 3 002 915 | 1 741 653 | 8 570 936 | 6 942 714 | 1 412 | 22 193 831 |
| Vorjahr | 1 752 569 | 165 516 | 3 239 361 | 1 830 668 | 7 799 885 | 6 690 040 | 1 786 | 21 479 824 |
| Fremdkapital / Finanzinstrumente | | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 53 047 | - | - | 5 000 | 200 000 | 5 000 | - | 263 047 |
| Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 3 567 028 | 10 122 689* | 41 458 | 170 473 | 70 305 | 250 000 | - | 14 221 954 |
| Verpflichtungen aus Handels- geschäften | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 12 920 | - | - | - | - | - | - | 12 920 |
| Kassenobligationen | - | - | 46 649 | 90 903 | 186 769 | 20 080 | - | 344 401 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | - | - | 39 000 | 180 000 | 1 683 000 | 3 335 000 | - | 5 237 000 |
| Total Berichtsjahr | 3 632 995 | 10 122 689 | 127 107 | 446 376 | 2 140 074 | 3 610 080 | - | 20 079 321 |
| Vorjahr | 3 377 943 | 9 853 019 | 44 354 | 646 405 | 2 123 541 | 3 377 867 | - | 19 423 129 |

* beinhaltet Wertschriftenkonten mit Rückzugsbeschränkungen auf Bartransaktionen, jedoch ohne Rückzugslimite für Wertschriftenkäufe

22. Eventualforderungen und -verpflichtungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 28

| | 2017 | 2016 |
|--|----------------|----------------|
| Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches | 88 858 | 77 916 |
| Gewährleistungsgarantien und Ähnliches | 64 631 | 53 733 |
| Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven | 1 069 | 142 |
| Übrige Eventualverpflichtungen | - | - |
| Total Eventualverpflichtungen | 154 559 | 131 790 |
| Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen | - | - |
| Übrige Eventualforderungen | - | - |
| Total Eventualforderungen | - | - |

Im Rahmen des Verkaufs der Swisscanto-Beteiligung an die ZKB im 2015 wird ein Teil des Verkaufspreises in drei jährlichen Tranchen ausbezahlt (Earn-Out), deren Höhe vom Umsatz der TKB mit ZKB/Swisscanto-Produkten abhängig ist. Die Höhe des Earn-Outs kann nicht verlässlich geschätzt werden. Die ersten beiden Tranchen wurden in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 ausbezahlt, vgl. Anmerkung zu Tabelle 34.

23. Treuhandgeschäfte

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 30

| | 2017 | 2016 |
|---|--------------|---------------|
| Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften | 4 186 | 15 694 |
| Total Treuhandgeschäfte | 4 186 | 15 694 |

24. Zins- und Diskontertrag

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|--|----------------|----------------|---------------|-------------|
| Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken | -230 | 1 | -230 | >500 |
| Zinsertrag aus Kundenausleihungen | 291 360 | 301 320 | -9 960 | -3.3 |
| Kreditkommissionen, die als Zinsbestandteil gelten | 1 120 | 1 182 | -62 | -5.2 |
| Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften | -2 679 | -8 298 | +5 619 | -67.7 |
| Total Zins- und Diskontertrag | 289 571 | 294 204 | -4 633 | -1.6 |

25. Zinsaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|--|---------------|---------------|---------------|-------------|
| Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken | 1 823 | 30 | +1 793 | >500 |
| Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | 10 466 | 15 262 | -4 797 | -31.4 |
| Zinsaufwand aus übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden | 8 764 | 11 784 | -3 020 | -25.6 |
| Zinsaufwand aus Kassenobligationen | 2 338 | 3 371 | -1 033 | -30.6 |
| Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 49 278 | 50 896 | -1 618 | -3.2 |
| Erfolg aus Zinsabsicherungsgeschäften | -22 665 | -26 211 | +3 546 | -13.5 |
| Total Zinsaufwand | 50 004 | 55 132 | -5 128 | -9.3 |

26. Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|--|--------------|--------------|---------------|--------------|
| Veränderung Wertberichtigungen Zinsengeschäft | 4 472 | 8 698 | -4 225 | -48.6 |
| Veränderung Zinswertberichtigungen | -241 | -25 | -216 | >500 |
| Verlust Zinsengeschäft | -13 | -37 | +24 | -64.5 |
| Debitorenverluste | -583 | -1 043 | +460 | -44.1 |
| Total Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | 3 635 | 7 593 | -3 957 | -52.1 |

27. Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|--|---------------|---------------|----------------|---------------|
| Kommissionsertrag Fonds | 3 569 | 3 740 | - 170 | - 4.6 |
| Kommissionsertrag Depotgeschäft | 8 536 | 8 152 | + 385 | + 4.7 |
| Kommissionsertrag Wertschriftenhandel | 7 788 | 6 669 | + 1 119 | + 16.8 |
| Kommissionsertrag Vermögensverwaltung | 15 171 | 12 788 | + 2 383 | + 18.6 |
| Übriger Kommissionsertrag aus Wertschriften und Anlagegeschäft | 2 409 | 2 527 | - 118 | - 4.7 |
| Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft | 37 474 | 33 876 | + 3 598 | + 10.6 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | 3 124 | 2 990 | + 133 | + 4.5 |
| Zahlungsmittel | 11 158 | 10 501 | + 656 | + 6.3 |
| Kontoführung | 3 123 | 3 244 | - 121 | - 3.7 |
| Schrankfachmieten | 650 | 548 | + 102 | + 18.6 |
| Sonstiges Dienstleistungsgeschäft | 1 629 | 1 798 | - 169 | - 9.4 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | 16 559 | 16 091 | + 468 | + 2.9 |
| Total Kommissionsertrag | 57 156 | 52 957 | + 4 200 | + 7.9 |
| Total Kommissionsaufwand | 5 727 | 5 394 | + 332 | + 6.2 |
| Total Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | 51 430 | 47 562 | + 3 867 | + 8.1 |

28. Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 32

| Aufgliederung nach Geschäftssparten | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|-------------------------------------|---------------|---------------|----------------|---------------|
| Handelsgeschäft mit Geschäftskunden | 9 045 | 8 512 | + 533 | + 6.3 |
| Handelsgeschäft mit Privatkunden | 16 851 | 15 007 | + 1 844 | + 12.3 |
| Übriges Handelsgeschäft | 92 | - 21 | + 113 | > 500 |
| Total Handelserfolg | 25 988 | 23 497 | + 2 491 | + 10.6 |
| Handelserfolg aus: | | | | |
| Zinsinstrumenten (inkl. Fonds) | 152 | 220 | - 68 | - 31.0 |
| Beteiligungstiteln (inkl. Fonds) | - 0 | 3 | - 3 | - 100.3 |
| Devisen und Sorten | 25 662 | 23 025 | + 2 637 | + 11.5 |
| Rohstoffen/Edelmetallen | 174 | 249 | - 75 | - 30.0 |
| Total Handelserfolg | 25 988 | 23 497 | + 2 491 | + 10.6 |
| Davon aus Fair-Value-Option | - | - | - | - |

29. Wesentlicher Refinanzierungsertrag sowie wesentliche Negativzinsen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 33

Die Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen wird nicht mit dem Zinsengeschäft verrechnet.

| | 2017 | 2016 |
|--|-------------|-------------|
| Negativzinsen im Zinsertrag (Reduktion Zinsertrag) | 254 | 8 |
| Negativzinsen im Zinsaufwand (Reduktion Zinsaufwand) | 2 818 | 3 054 |

30. Aufgliederung des Personalaufwands

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 34

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|---|----------------|----------------|--------------------|-------------|
| Gehälter für Mitarbeitende, Geschäftsleitung und Bankbehörden (Gehälter und Zulagen sowie Pauschalvergütungen für Bankrat) | 83 591 | 84 271 | -680 | -0.8 |
| – davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung | - | - | - | - |
| Sozialleistungen | 26 232* | 15 677 | +10 555 | +67.3 |
| Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen | - | - | - | - |
| Übriger Personalaufwand | 3 781 | 3 571 | +209 | +5.9 |
| Total Personalaufwand | 113 604 | 103 520 | +10 084 | +9.7 |

* inkl. freiwillige Zuweisung an die Pensionskasse der TKB von 11.2 Mio. Franken

31. Sachaufwand

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 35

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|---|---------------|---------------|--------------------|-------------|
| Raumaufwand | 8 425 | 8 143 | +282 | +3.5 |
| Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik | 22 056 | 22 223 | -167 | -0.8 |
| Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen | 280 | 276 | +4 | +1.4 |
| Dritteleistungen Zahlungsverkehr, Wertschriften- und Anlagegeschäft | 5 229 | 4 941 | +288 | +5.8 |
| Marketingaufwand | 8 160 | 8 698 | -538 | -6.2 |
| Honorare der Prüfgesellschaft | 349 | 448 | -99 | -22.1 |
| – davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung | 349 | 429 | -80 | -18.6 |
| – davon für andere Dienstleistungen | - | 19 | -19 | -100.0 |
| Übriger Sachaufwand | 9 978 | 11 481 | -1 503 | -13.1 |
| Total Sachaufwand | 54 478 | 56 210 | -1 732 | -3.1 |

32. Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|--|--------------|--------------|-------------|--------------|
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen | 105 | 0 | + 105 | + 100.0 |
| Abschreibungen auf Bankgebäuden | 4 230 | 3 953 | + 277 | + 7.0 |
| Abschreibungen auf anderen Liegenschaften | 24 | 24 | - | - |
| Abschreibungen auf Informatik-Software | 1 293 | 1 423 | - 130 | - 9.1 |
| Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen | 3 800 | 4 034 | - 234 | - 5.8 |
| Total Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen | 9 453 | 9 435 | + 18 | + 0.2 |

33. Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten

in 1000 Franken (gerundet)

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|--|--------------|--------------|----------------|---------------|
| Rückstellungen für Ausfallrisiken | 1 690 | 4 952 | - 3 262 | - 65.9 |
| Weitere Rückstellungen | - 97 | - 802 | + 705 | - 87.9 |
| Abwicklungs- und Kassendifferenzen | - 464 | - 143 | - 321 | + 223.9 |
| Total Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten | 1 129 | 4 007 | - 2 878 | - 71.8 |

34. Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 36

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|---|-------|-------|-------------|---------|
| Im ausserordentlichen Ertrag sind u. a. folgende Positionen enthalten: | | | | |
| Realisationsgewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten | 2 083 | 2 342 | - 259 | - 11.1 |
| Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis zum gesetzlichen Höchstwert | - | 9 | - 9 | - 100.0 |
| Im ausserordentlichen Aufwand sind u. a. folgende Positionen enthalten: | | | | |
| Realisationsverluste aus der Veräusserung von Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten | 69 | - | + 69 | + 100.0 |

Im 2017 konnte im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der Swisscanto Holding ein Earn-Out von 2.1 Mio. Franken (Vorjahr 2.0 Mio. Franken) vereinnahmt werden.

35. Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

FINMA-RS 15/1 Tabelle 37

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Aufwertungen vorgenommen.

36. Geschäftserfolge getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

FINMA-RS 15/1 Tabelle 38

Die Thurgauer Kantonalbank unterhält keine Betriebsstätten im Ausland.

37. Laufende und latente Steuern sowie Angabe des Steuersatzes

in 1000 Franken (gerundet)

FINMA-RS 15/1 Tabelle 39

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|---|---------------|---------------|---------------|-------------|
| Kanton Thurgau | 6 097 | 6 049 | +48 | +0.8 |
| Gemeinden | 8 776 | 8 818 | -42 | -0.5 |
| Latente Steuern | 1 482 | 3 110 | -1 628 | -52.3 |
| Total Steuern | 16 355 | 17 977 | -1 622 | -9.0 |
| Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf Basis Geschäftserfolg | 10.3% | 10.7% | | |

38. Ergebnis je Beteiligungsrecht

FINMA-RS 15/1 Tabelle 40

| | 2017 | 2016 | Veränderung | in % |
|--|-------------|-------------|--------------|-------------|
| Gewinn (in 1000 Franken [gerundet]) | 129 400 | 125 906 | +3 494 | +2.8 |
| Durchschnittlich ausstehende Partizipationsscheine (zeitgewichtet) | 4 000 000 | 4 000 000 | - | - |
| Ergebnis pro Partizipationsschein * | 6.47 | 6.30 | +0.17 | +2.8 |

* Es bestehen im Vorjahr und im Berichtsjahr keine verwässernden Effekte.



Bericht der Revisionsstelle **an den Regierungsrat und an den Grossen Rat des Kantons** **Thurgau**

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Thurgauer Kantonalbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seiten 76 bis 117) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung zum 31. Dezember 2017 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank.

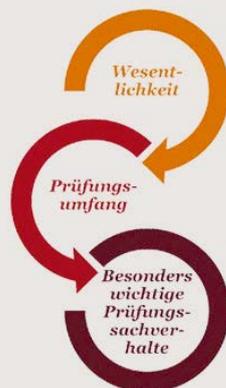
Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Thurgauer Kantonalbank unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: 5 % des Ergebnisses vor Steuern und Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken sowie Sondereffekten

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Thurgauer Kantonalbank tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert:

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

| | |
|--|---|
| <i>Gesamtwesentlichkeit</i> | CHF 8.6 Mio. |
| <i>Herleitung</i> | 5 % des Ergebnisses vor Steuern und Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken sowie Sondereffekten |
| <i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i> | Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern und Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken sowie Sondereffekten. Dies ist aus unserer Sicht diejenige Grösse, an der die Erfolge der Thurgauer Kantonalbank üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern und Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar. |

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Bewertung der Kreditausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

| <i>Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt</i> | <i>Unser Prüfungsverfahren</i> |
|---|--|
| <p>Da die Kreditausleihungen mit 86.5 % (Vorjahr 86.9 %) einen wesentlichen Bestandteil der Bilanz darstellen, erachten wir deren Bewertung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Bewertung und der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen. Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den von der Thurgauer Kantonalbank verwendeten Ansatz zur Identifikation aller Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf; • Die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielraum im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kreditausleihungen, die angewandten Prozesse zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 83 bis 95).</p> | <p>Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kreditausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kreditanalyse</i>: Prüfung der Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Bewertung und Belehnung • <i>Kreditbewilligung</i>: Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement • <i>Kreditauszahlung</i>: Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem alle erforderlichen Dokumente vorlagen • <i>Kreditüberwachung</i>: Prüfung, ob die Identifikation von gefährdeten oder exponierten Positionen zeitnah und vollständig erfolgt und ob diese Positionen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und die Höhe der Wertberichtigungen <p>Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kreditausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten <i>Prozesse zur Identifikation der Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf</i> geprüft. Unsere Stichprobe beinhaltete eine zufällige Auswahl von Positionen aus dem gesamten Kreditportfolio sowie eine risikoorientierte Auswahl aus den gefährdeten oder exponierten Forderungen. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Thurgauer Kantonalbank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet. • Wir haben zudem eine Beurteilung der <i>Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen</i> durchgeführt. Unsere Prüfung hat sich auf Kreditausleihungen fokussiert, welche als gefährdet oder exponiert im Sinne der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Thurgauer Kantonalbank gebildet wurden. <p>Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p> |



Verantwortlichkeit des Bankrats für die Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Thurgauer Kantonalbank zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Thurgauer Kantonalbank zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der Thurgauer Kantonalbank für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 9. März 2017 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu dieser Jahresrechnung abgegeben hat.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Thurgauer Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Meyer
Revisionsexperte

St. Gallen, 8. März 2018

Verwaltete Vermögen

Bestandes- und Umsatzwerte in Mio. Franken (gerundet)

| Art der verwalteten Vermögen (keine Doppelzählungen vorhanden) | 2017 | | 2016 | | Veränderung | in % |
|---|---------------|----------------|---------------|----------------|----------------|--------------|
| | Wert | Anteil in % | Wert | Anteil in % | | |
| Kundendepotvolumen (ohne Global Custody) | 7 022 | 39.2 | 6 087 | 36.7 | + 935 | + 15.4 |
| Kundeneinlagen * | 10 399 | 58.1 | 10 018 | 60.4 | + 381 | + 3.8 |
| Treuhandanlagen | 4 | 0.0 | 16 | 0.1 | - 12 | - 73.3 |
| Vorsorgeprodukte ** | 6 | 0.0 | 9 | 0.1 | - 3 | - 29.8 |
| Verwaltete Vermögen bei Dritten | 472 | 2.6 | 468 | 2.8 | + 4 | + 0.8 |
| Total verwaltete Vermögen | 17 904 | 100.0 | 16 598 | 100.0 | + 1 306 | + 7.9 |
| - davon Positionen mit Verwaltungsvollmacht | 2 487 | 13.9 | 2 216 | 13.4 | + 271 | + 12.2 |

* Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform und Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden (ohne Kontokorrente, Refinanzierungsgelder und Liquiditätskonto 35). Festgelder, die die TKB aus Refinanzierungsgründen aufgenommen hat, sind in den Kundengeldern nicht enthalten.

** Fondsgebundene Einmaleinlage-Versicherungen

Netto-Neugeld

| | 2017 | 2016 |
|--|---------------|---------------|
| Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresbeginn | 16 598 | 15 792 |
| +/- Nettozufluss/-abfluss | 812 | 847 |
| +/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung | 494 | - 41 |
| +/- übrige Effekte | - | - |
| Total verwaltete Kundenvermögen am Jahresende | 17 904 | 16 598 |
| Nettozufluss/-abfluss in % der verwalteten Kundenvermögen per Ende des Vorjahres | + 4.9% | + 5.4% |

| Kundendepots nach Anlagekategorien | 2017 | | 2016 | | Veränderung | in % |
|---|------------------|----------------------------|------------------|----------------------------|--------------|---------------|
| | Anzahl Depots | Kurswert Anteil in % | Anzahl Depots | Kurswert Anteil in % | | |
| Aktien | | 2 350 33.5 | | 1 985 32.6 | + 365 | + 18.4 |
| Obligationen/Geldmarkt | | 509 7.2 | | 494 8.1 | + 15 | + 3.1 |
| Kassenobligationen | | 349 5.0 | | 459 7.5 | - 110 | - 24.0 |
| Anlagefonds | | 3 552 50.6 | | 2 913 47.8 | + 640 | + 22.0 |
| Strukturierte Produkte | | 161 2.3 | | 148 2.4 | + 13 | + 8.8 |
| Edelmetalle | | 95 1.4 | | 84 1.4 | + 11 | + 13.2 |
| Diverse (inkl. Derivate) | | 6 0.1 | | 4 0.1 | + 2 | + 40.3 |
| Total Kundendepots (ohne Global Custody) | 28 949 | 7 022 100.0 | 26 565 | 6 087 100.0 | + 935 | + 15.4 |
| - davon Inland | 27 018 | 6 509 92.7 | 24 710 | 5 526 90.8 | + 983 | + 17.8 |
| - davon Ausland | 1 931 | 513 7.3 | 1 855 | 561 9.2 | - 48 | - 8.5 |

Mehrjahresvergleich

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

| Aktiven | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Flüssige Mittel | 1 726 086 | 1 687 535 | 1 574 426 | 1 251 138 |
| Forderungen gegenüber Banken | 60 334 | 50 167 | 57 980 | 39 344 |
| Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | - | - | - | - |
| Forderungen gegenüber Kunden | 1 177 354 | 1 299 944 | 1 295 821 | 1 381 999 |
| Hypothekarforderungen | 18 161 818 | 17 492 798 | 16 756 098 | 15 791 064 |
| <i>Total Kundenausleihungen</i> | <i>19 339 171</i> | <i>18 792 742</i> | <i>18 051 920</i> | <i>17 173 063</i> |
| Handelsgeschäft | 45 | 79 | 84 | 88 |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 11 356 | 8 799 | 9 569 | 83 787 |
| Finanzanlagen | 1 056 838 | 940 503 | 1 047 493 | 957 445 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 26 599 | 32 121 | 32 863 | 38 035 |
| Beteiligungen | 26 021 | 26 125 | 18 719 | 23 861 |
| Sachanlagen | 92 953 | 85 988 | 72 153 | 68 838 |
| Sonstige Aktiven | 6 592 | 2 426 | 2 562 | 2 609 |
| Total Aktiven | 22 345 996 | 21 626 485 | 20 867 770 | 19 638 208 |
| Passiven | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 263 047 | 278 834 | 243 502 | 506 480 |
| Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften | - | - | - | - |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 14 221 954 | 13 757 624 | 13 391 806 | 12 120 444 |
| Verpflichtungen aus Handelsgeschäften | - | 0 | 4 | 8 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | 12 920 | 24 835 | 26 488 | 29 768 |
| Kassenobligationen | 344 401 | 464 837 | 491 227 | 578 969 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 5 237 000 | 4 897 000 | 4 579 000 | 4 359 000 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 73 884 | 68 313 | 72 913 | 77 628 |
| Sonstige Passiven | 47 878 | 73 172 | 91 666 | 77 031 |
| Rückstellungen | 44 756 | 41 807 | 39 941 | 41 198 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 944 220 | 929 220 | 902 220 | 877 220 |
| Gesellschaftskapital | 400 000 | 400 000 | 400 000 | 400 000 |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 623 550 | 562 050 | 503 750 | 455 950 |
| Gewinnvortrag | 2 987 | 2 889 | 2 869 | 2 375 |
| Jahresgewinn | 129 400 | 125 906 | 122 383 | 112 135 |
| Total Passiven | 22 345 996 | 21 626 485 | 20 867 770 | 19 638 208 |

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

| Erfolgsrechnung | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Zins- und Diskontertrag | 289 571 | 294 204 | 301 752 | 310 269 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft | 3 | 3 | 9 | 8 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen | 8 166 | 11 131 | 12 290 | 13 702 |
| Zinsaufwand | 50 004 | 55 132 | 68 839 | 94 584 |
| Brutto-Erfolg Zinsengeschäft | 247 736 | 250 206 | 245 211 | 229 395 |
| Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft | 3 635 | 7 593 | -3 372 | 8 307 |
| Erfolg aus dem Zinsengeschäft (netto) | 251 372 | 257 799 | 241 839 | 237 703 |
| Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft | 37 474 | 33 876 | 35 792 | 39 806 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | 3 124 | 2 990 | 3 669 | 2 762 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | 16 559 | 16 091 | 15 684 | 17 079 |
| Kommissionsaufwand | 5 727 | 5 394 | 4 360 | 4 409 |
| Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | 51 430 | 47 562 | 50 785 | 55 238 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option | 25 988 | 23 497 | 24 390 | 16 781 |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen | 1 575 | 340 | 527 | - |
| Beteiligungsertrag | 1 888 | 1 338 | 2 881 | 1 368 |
| Liegenschaftenerfolg | 2 193 | 2 231 | 2 185 | 2 160 |
| Anderer ordentlicher Ertrag | 705 | 1 022 | 970 | 2 701 |
| Anderer ordentlicher Aufwand | 2 | 100 | 570 | 2 239 |
| Übriger ordentlicher Erfolg | 6 358 | 4 832 | 5 994 | 3 990 |
| Geschäftsertrag | 335 147 | 333 691 | 323 008 | 313 712 |
| Personalaufwand | 113 604 | 103 520 | 106 358 | 103 433 |
| Sachaufwand | 54 478 | 56 210 | 55 277 | 59 053 |
| Geschäftsaufwand | 168 082 | 159 730 | 161 635 | 162 486 |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | 9 453 | 9 435 | 10 864 | 12 343 |
| Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste | 1 129 | 4 007 | -1 462 | 2 158 |
| Geschäftserfolg | 158 741 | 168 532 | 149 047 | 141 041 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 2 083 | 2 351 | 15 509 | 16 |
| Ausserordentlicher Aufwand | 69 | - | - | - |
| Unternehmenserfolg | 160 755 | 170 883 | 164 555 | 141 041 |
| Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken | -15 000 | -27 000 | -25 000 | -14 200 |
| Steuern | 16 355 | 17 977 | 17 172 | 14 722 |
| Jahresgewinn | 129 400 | 125 906 | 122 383 | 112 135 |
| Gewinnvortrag | 2 987 | 2 889 | 2 869 | 2 375 |
| Bilanzgewinn | 132 387 | 128 795 | 125 253 | 114 510 |

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

in 1000 Franken (gerundet) / Ausnahmen erwähnt

| | 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Ablieferung an den Kanton und die Gemeinden | | | | | |
| Abgeltung der Staatsgarantie | 6 506 | 6 308 | 6 064 | 5 841 | 5 709 |
| Verzinsung des Grundkapitals | 5 214 | 6 981 | 8 334 | 10 119 | 11 069 |
| Ablieferung an die Staatskasse | 38 786 | 37 019 | 35 666 | 38 006 | 29 000 |
| Ausschüttung an die anteilsberechtigten Gemeinden | 3 000 | 3 000 | 3 000 | 3 000 | 3 000 |
| Steuern | 14 873 | 14 867 | 14 347 | 13 081 | 13 137 |
| Total Ablieferung | 68 379 | 68 175 | 67 411 | 70 047 | 61 915 |
| Ablieferung in % des Unternehmenserfolgs | 42.5% | 39.9% | 41.0% | 49.7% | |
| Kundenvermögen (in Mio. Franken) | | | | | |
| Verwaltete Kundenvermögen | 17 904 | 16 598 | 15 792 | 15 558 | 15 009 |
| – davon Kundendepotvolumen (ohne Global Custody) | 7 022 | 6 087 | 5 859 | 6 076 | 5 762 |
| Netto-Neugeld-Zufluss | 812 | 847 | 580 | 440 | 360 |
| Netto-Neugeld-Veränderung (in % der verwalteten Kundenvermögen) | 4.9% | 5.4% | 3.7% | 2.9% | 2.5% |
| Kennzahlen je Mitarbeiter | | | | | |
| Personalbestand (auf Vollzeitstellen gerechnet / Lehrlinge und Praktikanten zu 50%) | 662 | 670 | 686 | 679 | 679 |
| Geschäftsertrag (ohne Veränderung WB) pro Mitarbeiter | 501 | 487 | 476 | 450 | |
| Personalaufwand pro Mitarbeiter (2017 ohne Zuweisung an PK) | 155 | 155 | 155 | 152 | 147 |
| Bilanzrelationen | | | | | |
| Refinanzierung (Kundeneinlagen in % der Kundenausleihungen) | 73.5% | 73.2% | 74.2% | 70.6% | |
| Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements) | 8.8% | 8.8% | 8.7% | 8.9% | |
| Umsatzrenditen | | | | | |
| Cost-Income-Ratio (ohne Abschreibungen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft) | 50.7% | 49.0% | 49.5% | 53.2% | |
| Eigenkapital | | | | | |
| Kapitalquote | 18.5% | 18.1% | 17.8% | 17.7% | 17.8% |
| Rendite auf erforderlichen Eigenmitteln (Basis Geschäftserfolg; ohne antizyklischen Puffer) | 12.0% | 13.0% | 11.8% | 11.6% | |
| Verzinsung und Zinsspannen | | | | | |
| Durchschnittsverzinsung Aktiven | 1.47% | 1.60% | 1.72% | 1.83% | 1.99% |
| Durchschnittsverzinsung Passiven | 0.33% | 0.43% | 0.54% | 0.69% | 0.84% |
| Zinsspanne Bilanzgeschäft | 1.14% | 1.17% | 1.18% | 1.14% | 1.15% |
| Zinsspanne inkl. Absicherungsgeschäfte | 1.22% | 1.27% | 1.29% | 1.23% | 1.19% |

Erläuterungen zur Zinsspanne:

- Die Werte bezeichnen Durchschnitte der Geschäftsjahre.
- Absicherungsgeschäfte sind Zinssatzswaps, welche die TKB systematisch zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos einsetzt.